

# Bartholomäus-Gesellschaft e.V.

## Jahresheft 2021



[www.bartholomaeus-gesellschaft.de](http://www.bartholomaeus-gesellschaft.de)

# Ansprechpartner

Vorstand eMail: [info@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:info@bartholomaeus-gesellschaft.de)

## überregionale Ansprechpartner

### 1. Vorsitzender

**Dr. Ernst Pulsfort**

Diepenbrockstr. 8

49808 Lingen

Tel.: 01631662122

Fax:

eMail:

[ep@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:ep@bartholomaeus-gesellschaft.de)

### Schatzmeister

**Peter Bock**

Klopstockstr. 27

10557 Berlin

Tel. 030-4161814

eMail:

[pb@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:pb@bartholomaeus-gesellschaft.de)

### 2. Vorsitzende

**Inge Spratte-Marzouk**

Gartenstr. 10

49808 Lingen

Tel.: 0591-58581

Fax: 030222 68079 70

eMail:

[is@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:is@bartholomaeus-gesellschaft.de)

### Schriftführer

z. Zt. vakant

kommisarisch:

Schatzmeister **Peter Bock**

## regionale Ansprechpartner

### Raum Emsland Nord

**Therese Möring**

Hilkenbrooker Str. 22

26901 Lorup

Tel.: 04493-597

### Raum Eifel/Rheinland

**Friedhelm Hermes**

Winkelsweg 8

54597 Habscheid

Tel.: 06556-7675

### Raum Osnabrück

**Judith Bergstermann-Schweer**

In der Dodesheide 16

49088 Osnabrück

Tel.: 0541-189999

### Raum Lingen

**Dr. Bernd Pulsfort**

Heikestr. 22

49809 Lingen

Tel.: 0591-53231

### Raum Unterpleichfeld

**Anni und Norbert Demal**

Ritterstraße 17

97294 Burggrumbach

Tel.: 09367-3041

### Raum Berlin

**Agnes und Hildegard Kemper**

Wilhelmshavener Str. 59

10551 Berlin

Tel.: 015122660363

Fax: 030-39879253

eMail: [Kemper.agnes@web.de](mailto:Kemper.agnes@web.de)

### Webseite

**Sebastian Madderken**

Rheiner Landstraße 12

49078 Osnabrück

eMail: [smadderken@arcor.de](mailto:smadderken@arcor.de)

## Bankverbindungen:

**Bartholomäus-Gesellschaft e.V.**

### Sparkasse Mainfranken:

IBAN:

DE52 7905 0000 0270 1005 55

BIC: BYLADEM1SWU

### Pax-Bank e.G.:

IBAN:

DE78 3706 0193 6060 6010 10

BIC: GENODED1PAX

**Jahresheft 2021 der  
Bartholomäus-Gesellschaft e.V.**  
[www.bartholomaeus-gesellschaft.de](http://www.bartholomaeus-gesellschaft.de)

Nur zum internen Gebrauch  
Alle Rechte bei der  
Bartholomäus-Gesellschaft e.V.

Bei Wohnungswechsel und  
Kontoänderungen machen Sie  
bitte unbedingt eine Mitteilung  
an den Schatzmeister  
**Peter Bock**



# Wir unterstützen. Gemeinsam.



Während Sie Ihren Alltag meistern, kümmern wir uns um Ihre Finanzen.  
Und tun dabei Gutes: regional, global und sozial. Denn als Bank für Kirche und Caritas prüfen wir alle Investitionen sorgfältig unter ethischen und nachhaltigen Gesichtspunkten.  
Und das schon seit 100 Jahren. Davon profitieren zahlreiche soziale Organisationen, verschiedene Vereine und internationale wie auch nationale Hilfsprojekte. Und natürlich Sie: zum Beispiel durch unsere ethisch-nachhaltigen Investmentfonds.

**pax-bank.de**

# UNSERE HERZENSGANGELEGENHEIT.



## *Wir unterstützen seit über 20 Jahren*

Ein Schulabschluss, eine Ausbildung oder die nötige Unterstützung für eine sichere Zukunft ist in vielen Ländern noch keine Selbstverständlichkeit. Deswegen unterstützen wir die Helpers of Mary und können so dazu beitragen, Perspektiven zu schaffen. Es gibt viele Wege sich zu engagieren.

[solarlux.com](http://solarlux.com)

WINTERGARTEN

GLAS-FALTWAND

GLASHAUS

BALKONVERGLASUNG



## VORWORT

### Inhalt

|                                                                             |         |
|-----------------------------------------------------------------------------|---------|
| Vorwort                                                                     | 1       |
| Weihnachtsgruß von<br>Generaloberin Schwester<br>Pushpy Alappadan           | 2 – 5   |
| Die Inder fürchten wegen<br>Corona um ihre Zukunft                          | 6 – 7   |
| Seid Feuerlöscher                                                           | 7       |
| Coronahilfe der Mary im<br>Slum von Dharavi im Mai                          | 8 – 9   |
| Zusammen sind wir ein Ozean                                                 | 10      |
| Überfall auf die Missionsstation<br>in Sakko                                | 11 – 12 |
| Berichte über Aktivitäten<br>der Marys                                      | 13 – 15 |
| Elektronisches Lernen                                                       | 15      |
| Ernst Pulsfort erhält<br>Eine-Welt-Medaille                                 | 16 – 17 |
| Bericht Solarlux                                                            | 18      |
| Entwicklung der<br>Pandemie in Indien                                       | 19      |
| Steigende Zahlen des<br>Kindesmissbrauchs                                   | 20      |
| Nachruf für Bernhard Gunn                                                   | 20      |
| Schwester Shakuntala –<br>als erste Schwester am Corona-<br>Virus gestorben | 21      |
| Ein großes Dankeschön<br>an die Fritz Henkel Stiftung                       | 21      |
| Die Anna Huberta<br>Roggendorf Stiftung                                     | 22 – 23 |
| Aktivitäten gegen COVID-19                                                  | 24 – 25 |
| Generalversammlung 2021                                                     | 26      |
| Verstorbene Mitglieder 2020                                                 | 26      |
| Helpers of Mary intern                                                      | 27      |
| Statistik der Arbeit der<br>Helpers of Mary                                 | 28      |
| Das Kinderheim BalBhavan                                                    | 29      |
| Bestell-Basar der August-<br>Benninghaus-Schule (Ankum)                     | 30      |
| Dank an die Großspender                                                     | 31      |
| Rund um Weihnachten                                                         | 32 – 33 |
| Kinderehen nehmen zu                                                        | 34 – 35 |
| Kassenbericht 2020                                                          | 36      |
| Mitglieder- und<br>Spendenentwicklung                                       | 37      |
| Überweisungen<br>Januar bis Dezember 2020                                   | 37      |
| Mitgliederübersicht<br>nach Orten 2020                                      | 38 – 39 |
| Beitriffsformular                                                           | 40      |

Lingen, im Januar 2021

*Liebe Mitglieder und Freunde der Bartholomäus-Gesellschaft,*

*ein schlimmes Jahr liegt hinter uns. Im September verstarb unser Schriftführer Bernhard Gunn plötzlich und unerwartet im Alter von 66 Jahren. Bernhard fehlt uns sehr. Unser Schatzmeister Peter Bock wird kommissarisch die Aufgaben des Schriftführers übernehmen bis ein neuer Schriftführer gewählt ist.*

*Dann hat die Corona-Pandemie fast alle Bereiche unseres täglichen Lebens überschattet und verändert. Viele Menschen sind infiziert, viele sind verstorben.*

*Auch Indien und Äthiopien sind von der Pandemie stark betroffen. Die Helpers of Mary gehörten zu den ersten, die sich um die infizierten und gefährdeten Menschen gekümmert und Soforthilfe geleistet haben. Eine Schwester ist an Corona verstorben, viele haben sich infiziert und mussten sich in Quarantäne bzw. ins Krankenhaus begeben. In diesem Jahresheft nimmt darum das Thema Corona auch einen breiten Raum ein.*

*Es gibt aber auch gute Nachrichten. So konnten 140 Mädchen endlich in das neue Kinderheim in Mumbai-Andheri einziehen. In Dembi Dollo (Äthiopien) wurde das Mädchenpensionat erweitert und bietet nun den Marys, die wegen mehrfacher Überfälle durch Rebellengruppen ihre Station in Sakko verlassen mussten, ein neues, sicheres Zuhause.*

*Für die Schwestern in Tansania konnte ein Jeep angeschafft werden.*

*Im indischen Varanasi wurde das eingestürzte Schulgebäude der Marys wieder aufgebaut.*

*Insgesamt konnten dank Ihrer großzügigen Hilfe im vergangenen Jahr 480.000 € an die Marys in Indien und Afrika überwiesen werden.*

*Dafür danke ich Ihnen im Namen der Schwestern und unseres Vorstands von Herzen! Mit der Bitte um Ihre Unterstützung auch im neuen Jahr wünsche ich Ihnen für 2021 Gesundheit und Gottes Segen.*

*Herzlich*

*Ihr*



*Ernst Pulsfort*

*1. Vorsitzender*

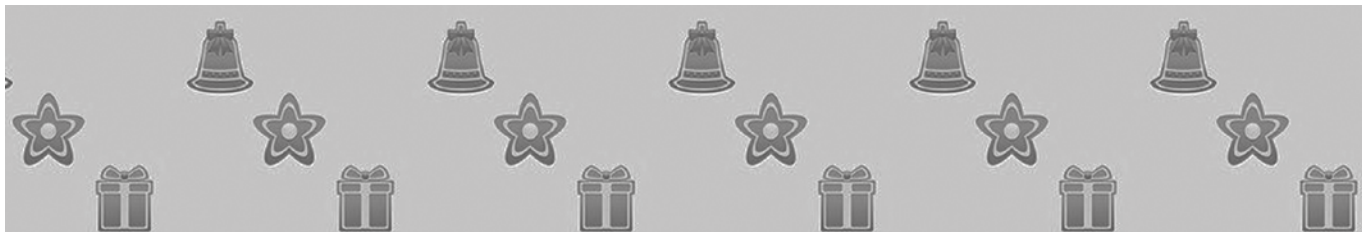


Liebe Freunde,

Eines der besten Attribute, das Gott ausmacht, ist die Hoffnung. Hoffnung ist etwas Wunderbares. Sie inspiriert uns dazu, das Unmögliche zu tun und hilft uns in schwierigen Zeiten weiter; wieder einmal ist Weihnachten, wo uns Hoffnung und Leben verkündet wird, denn der Gott der Hoffnung wird in der Person Jesu geboren.

Hoffungslosigkeit ist etwas so Schreckliches. In den vergangenen acht Monaten hat sich Covid-19 trotz aller besten menschlichen Fachkenntnisse und Bemühungen geweigert, seinen Einfluss auf die Welt zu lockern. Dieses Jahr kommt Weihnachten mitten in unsere Bemühungen, uns Hoffnung zu machen, dass die Pandemie endlich vorbei sein wird und wir wieder zur Normalität zurückkehren können. Erleben wir zu Weihnachten 2020 die Geburt des Kindes der Hoffnung in der Krippe und lasst uns mit ihr in das Neue Jahr 2021 gehen.





Niemand bezweifelt, dass Covid-19 eine der schlimmsten Bedrohungen ist, denen die Welt je ausgesetzt war, und doch gibt es inmitten der Verwirrung und Angst noch stärkere Anzeichen von Hoffnung: Solidarität und der Wunsch nach Zusammengehörigkeit. Indien unterschied sich nicht von dem globalen Szenario mit einer Vielzahl von Infektionen und Todesfällen, dem Verlust von Arbeitsplätzen und Lebensgrundlagen, Migrationsbewegungen und vielem mehr. In dieser Notlage standen die Marys vom ersten Tag an an vorderster Front der Hilfsaktionen und haben auf diese Situation auf ihre Weise reagiert. Dieses Weihnachten wollen wir die Hoffnung feiern, die Ihr alle durch Eure gemeinsamen Bemühungen um Hilfe, Pflege und Heilung für so viele betroffene und infizierte Menschen und Familien geweckt habt. Hier findet Ihr eine Übersicht über unsere hoffnungsvollen Aktivitäten:

**Trockennahrung:** Die Pakete enthielten Reis, Linsen, Zucker, Teeblätter, Seife, Speiseöl, Gewürze usw. Sie wurden wöchentlich an Slumbewohner, Migranten, Straßenverkäufer, Tagelöhner, Witwen, Behinderte, Bauern, ungelernte Arbeiter und viele mehr ausgegeben, um deren Nahrungs- und Nährstoffbedarf zu decken.

**Programme zum Lebensunterhalt:** Durch Eskalation der COVID-Pandemie verloren viele Angestellte und Selbstständige ihre Arbeit, am stärksten waren die Kleinhändler betroffen. Die Arbeiter im informellen Sektor hatten weder Reserven noch Ressourcen, um zu überleben. Diesen Familien wurden Fahrradwagen, Ziehkarren, Nähmaschinen und Hilfe bei der Einrichtung von z.B. Kleingeschäften, Reparaturservice für Mobiltelefone und Computer, zur Verfügung gestellt. Außerdem erhielten einige wenige Familien Ziegen und Schweine aus unseren Zuchtprojekten, damit sie ihre Ernährung langfristig sichern können. Die Bauern

wurden mit Saatgut, Setzlingen und anderen Hilfsmitteln unterstützt.

**Medizinische Grundversorgung:** Um das Virus zu bekämpfen, sich zu schützen und die Ausbreitung des Virus zu verhindern, wurden in den Slums von Dharavi, Jogeshwari, Malwani medizinische Grundversorgungssets an die Armen verteilt. Dazu gehörten u.a. Masken, Desinfektionsmittel, Handschuhe und Gesichtsschutz. Direkte medizinische Hilfe wurde den Covid-positiven Patienten in Krankenhäusern gewährt.

**Unterstützung der Online-Bildung:** Der anhaltende Lockdown erschwerte auch den schulischen Lehrplan. Die Kinder wechselten vom Unterricht in den Klassenzimmern zum virtuellen Lernen. Ein Computerraum mit Internet wurde eingerichtet, um die neue Normalität zu erleichtern und größere Kinder erhielten Handys und Laptops.

**Gewährleistung der Sicherheit in den Kinderheimen:** Kinder rund um die Uhr in unseren Kinderheimen zu betreuen, war eine schwierige Aufgabe. Erklärungen für „dürfen“ und „nicht dürfen“ mit Unterricht über Gesundheit und Hygiene waren erforderlich. Tatsächlich gab es während des Lockdowns einen enormen Anstieg der Fälle von Kindesmisshandlungen. Einige von diesen Kindern wurden vom Amt für Kindes- und Frauenfürsorge zu unseren Heimen gebracht, wo wir sie vorübergehend aufgenommen haben.

**Unterstützung für Kinder in Familien:** Die Empfänger dieses Programmes erhielten Trockennahrung, medizinische Unterstützung und direkte wirtschaftliche Hilfe zur Sicherung ihrer Lebensgrundlage. Diese Kinder konnten dann auch unsere Computerräume nutzen, wenn







sie zu Hause nur eine sehr schlechte Internetverbindung hatten; in einigen Fällen wurden die Unterrichtsstunden aufgezeichnet und ihnen von den Schwestern zugeschickt.

**Gesundheitscamp:** Die Pandemie hat den Zugang zu Gesundheitseinrichtungen für die einfachen Menschen eingeschränkt. Das Krankenhaus Shradha Vihar organisierte ein kostenloses Gesundheitscamp für 500 Menschen aus den Slums. Das Camp behandelte hauptsächlich Früherkennung von Diabetes, Bluthochdruck und Anämie. Um sie zu ermutigen, sich durch die Natur zu helfen, erhielten sie einen Topf mit Kräuterpflanzen.

## Covid-19 Hilfsaktivitäten



Liebe Freunde, Covid-19 stellte nicht nur unsere Missionsbemühungen vor Probleme, sondern auch uns persönlich. Unsere regelmäßigen Besuche bei Familien, Treffen von Frauengruppen, verschiedene formelle und nicht-formelle Bildungsaktivitäten wurde alle ausgesetzt und sind es immer noch. Einige unserer Schwestern und Kinder wurden infiziert, aber alle wurden wieder gesund, mit Ausnahme unserer Schwester Shakuntala, die an Covid-19 starb. Außerdem haben wir durch Krankheit und altersbedingt 7 Schwestern verloren. Viele unserer Schwestern und Kinder haben einen oder zwei Verwandte verloren, seit die Pandemie über uns hereingebrochen ist. In der Zwischenzeit hat die Zentralregierung einige drakonische Gesetze verabschiedet, die sich nachteilig auf unsere Kinderheime und die Finanzierung auswirken werden.

Trotz alledem sind wir nicht ohne Hoffnung. Gott hat uns mit 9 neuen Novizinnen, 5 neuen Postulantinnen und 28 Aspirantinnen gesegnet. In diesem Jahr haben 10 neue Marys ihr Gelübde abgelegt. Unsere 70 Gemeinschaften, die sich über Indien, Äthiopien, Kenia, Tansania und Italien erstrecken, leisten weiterhin unermüdlichen Dienst.

Auf ein Leben mit Covid-19 vorbereitet zu sein, ist unsere größte Hoffnung. Wir wissen nicht, wie sich Covid-19 entwickeln wird und was die Zukunft bringen wird, aber wir wissen, dass das Engagement - von Euch und von uns - dazu geführt hat, dass in all denen, deren Leben sich verbessert hat, Hoffnung geboren wurde. Eines ist sicher: Im Lockdown haben die Armen am





meisten gelitten; und wenn der Lockdown aufgehoben ist, werden es die Armen sein, die weiter leiden werden. Wir sind Euch dankbar, für eure aufopferungsvolle Unterstützung, die wir dafür einsetzen, dass die Armen versorgt werden und ihre Hoffnung wieder geweckt werden kann. Lasst uns geschützt bleiben vor dem Coronavirus und das Virus der Hoffnung in dieser gesegneten Jahreszeit verbreiten.

*Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2021!*

Mit herzlichen Grüßen

*S. Pushpy*



Schwester Pushpy Alappadan shm  
Generaloberin



**Society of the Helpers of Mary**  
Generalate, Shradha Vihar  
Veera Desai Road, Andheri West  
Mumbai - 400 058, India  
Tel. : + 91 22 2676 6845  
Mob : 0091 - 98192 68099  
Email : shmgeneralate@gmail.com  
Website : societyofthehelpersofmary.org

# Die Inder fürchten wegen Corona um ihre Zukunft

## *Gerät die Pandemie außer Kontrolle?*

Corona hat Indien verändert. Der Traum der Regierung von der nächsten Wirtschaftssupermacht, gleichauf mit China, ist ausgeträumt. Der Traum von Millionen, mit einem Tagesverdienst von zehn Dollar in die Mittelschicht aufzusteigen, ebenso. Indien ist mittlerweile nach den USA das Land mit den zweithöchsten Schreckenszahlen, Mitte der Woche waren es 4,3 Millionen. Die täglichen Neuinfektionen reichen fast an die 100.000 heran, aber wahrscheinlich sind es viel mehr. 74.000 Corona-Tote bisher sind, gemessen an einer Bevölkerungszahl von fast 1,4 Milliarden, relativ wenig, aber die Bevölkerung ist eben sehr jung. Doch nun sterben täglich 1.000 Menschen.

Gerät die Pandemie also außer Kontrolle? Viele befürchten das. Angst und Panik breiten sich aus. Vor allem auf dem flachen Land, wohin die aus den Städten vertriebenen Wanderarbeiter und Tagelöhner das Virus geschleppt haben, und wo niemand da ist, der den Leuten hilft. Krankenhäuser, wenn es sie überhaupt gibt, sind in einem so furchtbaren Zustand, dass sie für Patienten und ihre sie dort versorgende Angehörige zu regelrechten Todesfallen werden. Vom Staat, der sich brüstet, 260 Milliarden Dollar als Corona-Hilfe zur Verfügung gestellt zu haben, ist fast nirgendwo etwas zu sehen, und schon gar nichts von diesem Geld. Denn das wird in längst beschlossene Infrastrukturprojekte gesteckt. Für die Menschen, die von der Hand in den Mund leben, und die nun den Hungertod vor sich sehen, sind nur magere 23 Milliarden vorgesehen.

Corona bringt es an den Tag: Die Armen sind für Regierungschef Modi eine lästige Masse, die seine Vision von einem neuen, supermodernen Indien stören. Denn zu den bisherigen 300 Millionen Hungerleidern drohen nun noch weitere 200 Millionen hinzuzukommen, die ihren Job verloren haben und auch unter die Armutsgrenze zu fallen drohen. Das passt wenig zu dem Plan, aus Indien ein Super-Singapur zu schmieden. Auch nicht der Wirtschaftseinbruch von fast 25 Prozent im letzten Quartal und das stetig wachsende Millionenheer vor allem junger Arbeitsloser. Um von der Misere abzulenken, schlägt der Regierungschef deshalb mit Macht die Nationalismus-Trommel. Auch er weiß das unter Autokraten beliebte Rezept einzusetzen, wenn es eng wird.

So wird die Welt sich wohl verabschieden müssen von dem Indien des Mahatma Gandhi, dem Indien der Diversität, dem Indien, das zwar mühsam aber dennoch demokratisch von Jahr zu Jahr weiterholperte. Denn Modi, der als Wirtschaftsreformer begann, ist dabei, Indien mit seiner hindufaschistischen Volkspartei BJP in einen fundamentalistischen Hindu-Staat umzuwandeln, mit Einsatz all der Mechanismen, welche die Ideologen der Partei bei Mussolini in Italien und den Nazis in Deutschland gelernt haben. Das Ziel: die absolute Vorherrschaft der Hindus, wo Minderheiten wie die 200 Millionen Muslims und die 23 Millionen Christen als diskriminierte Menschen zweiter Klasse allenfalls geduldet werden. Bürgerrechte sind bereits eingeschränkt, Freiheiten beschnitten, Zeitungen, Ge-

richte und Universitäten weitgehend gleichgeschaltet. Die in der Verfassung festgeschriebenen Sonderrechte des mehrheitlich muslimischen Kaschmir wurden beseitigt, der Bundesstaat in drei Teile zerschlagen. Seit über einem Jahr herrscht dort Ausnahmezustand, die Armee agiert als Besatzungsmacht – im eigenen Lande. Das Internet ist nach wie vor gestört und viele kaschmirische Politiker sind weiter in Gefängnissen und unter Hausarrest.

Nicht zufällig legte Modi ausgerechnet am 5. August, dem Jahrestag, an dem Kaschmir die Freiheit genommen wurde, den Grundstein für das wichtigste Großprojekt der Partei, den Bau des größten Hindutempels aller Zeiten: in Ayodhya, über der angeblichen Geburtsstätte des Hindu-Gottes Ram. Während Indien hungert wurden schon für dieses Spektakel Millionen ausgegeben, Milliarden wird nun der Bau kosten. Die Botschaft ist klar: Hindutva, die Macht der Hindus, ist der Weg, Nationalismus statt Demokratie. Selbst die bedrohlichen Auseinandersetzungen an der indisch-chinesischen Grenze hoch oben in Ladakh und im östlichen Arunachal Pradesh dienen der Jubelpropaganda. Modis Zustimmungsrate liegt bei 78 Prozent.

Indien entwickelt sich zu einem zweigeteilten Land zwischen Arm und Reich, zwischen Denen und Uns. Corona und der überstürzte totale Lockdown, der das Land vor über fünf Monaten innerhalb von nur vier Stunden komplett lahmlegte, und der erst Anfang dieser Woche langsam gelockert wurde,



# Seid Feuerlöscher!



haben schlagartig aufgezeigt, warum Indien nicht so weitermachen kann, wie bisher. Wenn über 80 Prozent der arbeitenden Bevölkerung im sogenannten informellen Sektor bei geringstem Einkommen, ohne Jobsicherheit, ohne Rücklagen und ohne Sicherheitsnetze beschäftigt sind, kann der Staat nicht funktionieren, schon gar nicht wie ein zweites Singapur. Doch die nötigen Reformen bleiben aus. Es sind die wirtschaftlich so verletzlichen Leute, die nun verzweifeln, weil sie für sich keine Zukunft mehr sehen. Dass Millionen Menschen von ehrenamtlichen Helfern, wie den Helpers of Mary, vor dem Verhungern gerettet werden müssen, während der Staat zusieht, ist schändlich.

9. September 2020 Gabriele Venzky



*Einsamkeit  
und das Gefühl  
unerwünscht zu sein, ist  
die schlimmste Armut.  
Mutter Teresa*

„Wenn du das Leben und den Körper von großen Gründern, die schon lange nicht mehr leben, spüren möchtest, gehe zu ihren Gräbern oder Denkmälern. Wenn du das wirkliche Leben und die Weisheit von Gründern, die lange nicht mehr leben, verstehen willst, gehe zu ihren Bibliotheken.“

*Ernest Agyemang Yeboah*

Am 4. Juli 2020 zieht es uns wieder einmal zum Grab von Mutter Anna Huberta, deren sterbliche Überreste auf dem Gelände Shraddha Vihar, Andheri, liegen. Ja, der Grabstein inspiriert. Aber noch mehr ihre Visionen, ihre Schriften, ihre Reden und die großartige Mission, die sie uns – ihren Marys – hinterlassen hat.

Mutter Anna Huberta pflanzte einen Pfahl in den Boden für das Leben der Kinder, Frauen und Witwen, weil sie der Meinung war, dass sie es sich nicht leisten könne, die Not der jungen Mädchen zu ignorieren, die von Armut, schlechten Wohnverhältnissen und nachteiligen sanitären Verhältnissen betroffen sind, die für ihr Aufwachsen hinderlich sind. Sie sah in den Gesichtern dieser Kinder ihre Sehnsucht nach Sinn, Zweck, Glaubwürdigkeit, Genauigkeit und Bedeutung, wenn sie sich in eine neue Welt begeben, die ein unabhängiges Indien entstehen lässt. Daher wurden Heime für Kinder errichtet, die sie als Übergang dieser Kinder sah, zu wachsen und zu verantwortlichen Menschen heranzureifen. Das Leben dieser Kinder und Frauen zu fördern, war die Geburtsstunde der Helpers of Mary.

Es war ihr weitreichender Plan, dass ihr Vermächtnis nicht nur von den Marys, sondern auch von Freunden

und Wohltätern in Indien und im Ausland angenommen, getragen und weitergeführt wird. Das Engagement für Kinder und Slums war in der Tat ihr Aushängeschild, mit dem sie die Phantasie der Welt eroberte. Im Laufe der Jahre mehrten sich die Stimmen, die sich für eine Verfeinerung der Slummodelle von Borivali bis Dahravi, Kanurmarg nach Kasara einsetzten. Ja, Mutter Anna Huberta hat einen Weg geebnet, sie hat ein Feuer entzündet, und wir sind jetzt alle ihre Feuerlöscher.

Ihr 47. Todestag ist ein Anlass für uns, uns an die Pläne unserer Gründerin zu erinnern. Diese Pläne sind uns heilig und die Kirche verlangt von uns, sie zu bewahren. Die schwierige Lage, in der wir uns jetzt befinden, lädt uns dazu ein, diese Leidenschaft unserer Gründerin auf eine andere Stufe zu bringen, denn die Degradierung der Mädchen hat einen neuen Höhepunkt erreicht. Am 29. Juli 2019 wurde berichtet, dass täglich in Mumbai 5 Mädchen vermisst werden. Eine noch nie dagewesene Epidemie und Naturkatastrophen haben eine neue Situation herbeigeführt, die von uns neue Strategien verlangt.

Während der Juli uns mit den Erinnerungen an unsere Gründerin umgibt, sind wir aufgefordert das zu tun, was sie uns vorgelebt hat. Ja, für ihr Engagement und ihre Visionen, mit denen sie uns ein unbearbeitetes Betätigungsfeld zeigte, sind wir ihr dankbar. Wir leben dieses Vermächtnis jeden Tag und inspirieren die kommenden Generationen immer aufs Neue.

**Schwester Stella Devassy, SHM,  
Dharmaram College, Bangalore**

# Erste Coronahilfe der Marys im Slum von Mumbai Dharavi im Mai 2020

Unsere Hilfsaktionen gegen Covid-19 für die Armen im Slum von Mumbai-Dharavi, wo Armut und Elend herrschen, werden von unserer Energie, Hoffnung und unserem Unternehmungsgeist getragen. Der Lockdown in Indien seit dem 22. März 2020 hat Verzweiflung und Finsternis in das Leben der Menschen gebracht. 99 % der Bewohner von Dharavi leben von der Hand in den Mund; wenn sie an einem Tag nicht arbeiten, haben sie auch für diesen Tag nichts zu essen.

Die Menschen kommen mit wenig Hoffnung zu uns in unsere Station nach Daya Sadan und fragen nach etwas Getreide, da sie nichts zu essen haben. Die meisten von ihnen haben keine Lebensmittelkarten, weil sie Migranten sind und daher keinen Anspruch auf die öffentliche Lebensmittelverteilung haben. Die Preise für die Lebensmittel sind so stark angestiegen, dass sie sich diese nicht mehr leisten können.

Obwohl jeden Tag in den Nachrichten verbreitet wird, dass an die Menschen gekochtes Essen und Trockennahrung verteilt wird, berichten sie uns, dass niemand zur Verteilung da gewesen ist. Natürlich ist es schwierig, an einem so überfüllten Ort Lebensmittel zu verteilen und bis in alle Ecken des Slums zu gelangen.

Das ist die Situation hier, wo sich die Menschen sehr um ihr Leben sorgen, wo sie hungern und weder die soziale Distanz einhalten können noch Masken zur Verfügung haben. Sie kommen zu uns,

nehmen sich die Lebensmittel und gehen wieder. Diese Situation ist sehr schwierig zu handhaben, auch für die Polizei, die Recht und Ordnung durchsetzen muss.

In den ersten sechs Tagen des Lockdown haben wir Schwestern uns aus Angst in unserem Haus eingeschlossen. Aber wir konnten uns nicht länger der Situation verschließen. Es war Zeit, sich den Menschen in Not zuzuwenden. Wir nahmen Kontakt zu vielen Lebensmittelgeschäften auf, um Getreide zu bestellen, aber die Geschäfte in Dharavi hatten keine Vorräte mehr. Glücklicherweise hat der Lebensmittelhändler, der uns täglich beliefert, alles unternommen, um eine große Menge an Lebensmitteln zu bestellen. Wir halfen ihm bei der Einholung der polizeilichen Erlaubnis, dass er sofort liefern durfte, und er half uns, diese Lebensmittel an die Menschen zu verteilen.

Am Anfang gingen wir zu den Transgendern, Müllsammelern, Bettlern und Obdachlosen, die auf den Fußwegen leben, und verteilten Lebensmittel mit jeweils 3 kg Reis, 1 kg Linsen, 1 kg Zucker, 1 kg Weizenmehl, 1 kg gepresster Reis, 1 Liter Öl, 250 g Teeblätter, 3 Päckchen Masala, 1 Päckchen Salz im Wert von insgesamt 8,00 €. Wir betreuen 48 Tuberkulose-Patienten, die wir jede Woche mit Medikamenten, täglichem Frühstück auf Proteinbasis und Trockennahrung unterstützen, mit dem Ziel, sie innerhalb eines Jahres vollständig zu heilen. Wir

bestellten sie telefonisch ein und verteilten die Pakete an sie.

Dann erinnerten wir uns an die alleinstehenden Mütter, deren Kinder wir bei der Ausbildung unterstützen. Wir riefen sie an und verteilten Pakete an 42 alleinerziehende Mütter. Es gab auch Mütter, die als Hausangestellte arbeiten und deren Männer nur ein sehr geringes Einkommen haben. Wir verteilten weiter Pakete an 58 Familien von Hausangestellten. Dort leben auch 28 arme Witwen. Am 8. Tag des Lockdown kamen sie zu uns und fragten nach etwas zu essen. Sie waren unendlich glücklich über die Lebensmittelpakete. Wir sahen unsere Nachbarn, auch sie kämpften. Zum ersten Mal baten sie uns, ihnen mit einigen Nahrungsmitteln zu helfen. Wir verteilten an 38 unserer Nachbarn diese Pakete. Einige Menschen kamen, weil sie gehört hatten, dass wir Lebensmittel verteilen; die Fahrer, Verkäufer, Bauarbeiter, Gelegenheitsarbeiter kamen zu uns und sagten: Bitte gebt uns Lebensmittel, wir haben nichts zu essen. Wir versorgten 80 von ihnen.



Es gab auch einige Männer, die zu schüchtern waren, um uns um Essen zu bitten, weil sie noch nie in ihrem Leben um etwas gebeten hatten. Sie standen in der Ferne und schauten uns bei der Verteilung zu. Wir riefen sie zu uns und teilten mit ihnen. Sie waren es, die



uns am dankbarsten waren. Mit dieser Erfahrung halten wir unser Haus geöffnet... wer auch immer an unsere Tür kam, erhielt ein Lebensmittelpaket. Die Bedeutung des Namens unseres Hauses „DAYA SADAN“ ist „Haus der Barmherzigkeit“. Der Lockdown ist eine geeignete Zeit, all jenen Menschen, die zu uns kommen, Gottes Barmherzigkeit zu zeigen. Bis heute haben wir 500 Pakete an die Menschen verteilt.

Auch unser Entbindungsheim befand sich in Schwierigkeiten, da der Arzt sich weigerte, zu Kontrolluntersuchungen und Operationen zu kommen. Wir mussten unsere schwangeren Frauen davon überzeugen, sich in das staatliche Krankenhaus verlegen zu lassen. In der Zeit kamen die Patienten mitten in der Nacht zur Entbindung, und wir führten vier Entbindungen durch, wobei gesunde Babys geboren wurden, die über 3,8 kg wogen. Die Eltern waren erleichtert und auch wir waren froh, dass alles gut gegangen war.



Da immer mehr mit dem Coronavirus infizierte Personen entdeckt werden, wurden alle Wege gesperrt, auf denen sich die Menschen nicht frei, mit ausreichendem Abstand zu anderen bewegen können und auch die Hauptstraßen wurden gesperrt. Kein Geschäft darf öffnen. Die Polizei hat die höchste Alarmstufe ausgerufen. Sie beobachtet die Menschen, die sich draußen aufhalten.

Wer auf der Straße gefunden wurde, wurde von der Polizei geschlagen.

Gegenwärtig sind 52 Wohnungen versiegelt und die Menschen in Quarantäne. Die armen Menschen haben keine Möglichkeit, um sich auf der Suche nach Nahrung dorthin zu begeben, wo die Verteilung der Nahrungsmittel stattfindet. Unsere Zielgruppen: etwa 1800 Frauen, mit denen wir in unseren Programmen zur Stärkung und Weiterbildung zusammenarbeiten, sind hauptsächlich Hausangestellte, etwa 80 sind alleinerziehende Mütter, 48 Frauen sind Witwen, 19 sind behindert, 30 sind Müllsammelnde und die 45 Tuberkulose-Patienten benötigen die Fortsetzung der Medikation und Ernährung. Es gibt eine Gruppe von Transgendern von 50 Personen, die auf der Suche nach Getreide sind. Menschen in 2 benachbarten Wohnungen, die versiegelt worden sind, brauchen Nahrung.

Wir hatten sechs Säcke Reis, die wir für uns gelagert hatten. Wenn wir unseren Tuberkulose-Patienten keine Nahrungsmittel zur Verfügung stellen, werden sie ihre Medikamente nicht mehr einnehmen und kränker als zuvor und bettlägerig werden. Also verteilten wir 6 kg Reis an jeden dieser 45 Patienten. In der Zwischenzeit wurde eine unserer Schwestern krank. Der Arzt wurde gebeten, einen Test auf Coronavirus durchzuführen. Wir bekamen alle Angst und schlossen uns wieder einmal im Haus ein. Das negative Testergebnis spornte erneut dazu an, wieder zu unseren Menschen zu gehen. Wir warten

sehnsüchtig darauf, dass unser Lebensmitteleinzelhändler erneut Lebensmittel liefert und wir wieder mit der Verteilung beginnen können.

**Schwester Annie Fernandes**  
**Daya Sadan, Dharavi – Mumbai**

### **Eine herzliche Bitte:**



Für unsere Podokomiose Patienten benötigen wir dringend und ständig **elastische Binden und Kompressionsstrümpfe** in großen Größen - gern auch alt und/oder gebraucht. Zur Weiterleitung nach Äthiopien bitten wir um Zusendung Ihrer Unterstützungsleistung an:  
**Inge Spratte-Marzouk**  
**Gartenstraße 10**  
**49808 Lingen**

# Zusammen sind wir ein Ozean

Covid-19 ist das große Thema in der Welt. Durch den Verlust ihrer Lebensgrundlagen ist es den armen Menschen nicht nur unmöglich, ihre Grundbedürfnisse wie Miete, Wasser- und Energiekosten und Lebensmittel bezahlen zu können, sondern auch die Kinder sind durch die geschlossenen Schulen dem Hunger ausgesetzt. Die Angst vor Hunger, Obdachlosigkeit und Arbeitslosigkeit nimmt unter unserer besonders hilfsbedürftigen Bevölkerung zu.

Für die Armen, die als Tageslöhner arbeiten, gibt es keinen Lohn mehr, so dass sie hungrig bleiben müssen. Sie brauchen natürlich viele helfende Hände, ja, sie brauchen uns jetzt mehr denn je. So beschlossen wir, die Schwestern im Regionalhaus in Addis-Abeba, Nahrungsmittel für 200 Familien in unserer Umgebung zu verteilen. Das Zusammenstellen der Lebensmittelpakete wurde vorbereitet und als sie in langen Schlangen zu uns kamen war ihre Freude über diese Pakete riesengroß.



Jetzt hatten sie zumindest für ein paar Tage etwas zu Essen in den Händen. Als wir die Freude und die Hoffnung in ihren Gesichtern sahen, spürten wir, dass wir gemeinsam etwas überwinden können; gemeinsam sind wir stärker.



Ob groß oder klein: jede Anstrengung zählt, und es wird einen großen Einfluß darauf haben, ob ein Mensch hungert, verhungert oder stirbt.

Wir erleben, dass in jeder von uns die Kraft Gottes wirkt und deshalb versuchen wir unser Bestes, um den Armen zu helfen. Viele reiche Menschen zeigen ihr Mitgefühl mit den Armen und unterstützen uns. Inmitten dieser schmerzlichen Situation ist es uns, den Helpers of Mary, möglich, den Menschen, die in Not sind, etwas zu Essen zu geben.



Angesichts dieser Situation haben die Schwestern in Aramo Lebensmittel an 260 Familien verteilt. Alle Schwestern, die in Äthiopien, Kenia und Tansania arbeiten, Novizinnen, Postulantinnen und unsere Mitarbeiterinnen arbeiteten zusammen und helfen mit, die Hungrigen und Verhungerten zu ernähren. Mutter Anna Huberta hatte immer ein Herz für die Armen und Bedürftigen, das ist unser Antrieb.

Die Worte von Jesus im Matthäusevangelium sind sehr treffend: „Als ich hungrig war, hast du mir zu essen gegeben und als ich durstig war, hast du mir zu trinken gegeben. Nun komm in das Reich meines Vaters.“ Wir erleben Gott in jedem Menschen, der darauf wartet, umsorgt und geliebt zu werden. Das ist unsere Aufgabe als „Marys“ in diesem 21. Jahrhundert, inmitten von Gewalt, Hunger, Katastrophen, Pandemien und Leid. Es ist der Herr, der uns offenbart, dass wir ihm in den Armen und Bedürftigen begegnen.

**Schwester Emilia**  
**Addis Abeba**



# Überfall auf die Missionsstation in Sakko am 4. März 2020

Die katholische Missionstation von Sakko befindet sich in einem Tal umgeben von Bergen und Wäldern. Mehr als 95% der Menschen sind für ihre Gesundheitsvorsorge und Bildung auf den Dienst der Helpers of Mary angewiesen.

Diese Missionsstation existiert dort seit 98 Jahren und wurde von lazaristischen Missionaren aus Holland gegründet, um den Menschen in den Dörfern Sakko und Karro, die zum Volk der Oromo gehören, zu helfen. Der Ort liegt 650 km westlich von der Hauptstadt Äthiopiens, Addis Abeba, entfernt.

Die Menschen sind Bauern und damit abhängig von ausreichend Regen. Nur wenige von ihnen besitzen Ziegen oder Schafe. Sakko liegt 13 km von der nächstgelegenen Kreisstadt Dembi Dollo entfernt und verfügt über keine richtigen Straßen, keine Elektrizität und keine modernen Kommunikationsmittel. Den Menschen fehlt das Nötigste wie Nahrung, Unterkunft, Elektrizität, medizinische Versorgung, sauberes Trinkwasser usw.

Die Oromo-Bevölkerung fühlt sich von der Regierung, die mehrheitlich aus Mitgliedern der Bevölkerungsgruppe der Amharas besteht, benachteiligt und strebt nach mehr Autonomie.

Oftmals treffen Oromo-Rebellen und Regierungsmilitär aufeinander und schießen, um die Menschen einzuschüchtern und sie davon abzuhalten, ihre Stimme gegen politische Unterdrückung und Ungerechtigkeit zu erheben, die seit mehr als 5 Jahren stattfinden.

Viele Unschuldige verlieren dabei ihr Leben. Insgesamt ist die politische Situation in der Region Dembi Dollo sehr gefährlich. Angriffe von beiden Gruppen, Abbrennen von Häusern und Besitztümern der armen Menschen, häufige Straßensperren und die Schließung von Schulen, Kindergärten usw. sind an der Tagesordnung. Hinzu kommen Missernten aufgrund von Dürren oder übermäßigem Regen. Auch werden die Ernten häufig durch Wildtiere wie Affen dezimiert. Die Menschen leben in insgesamt miserablen Verhältnissen.



Die Marys versuchen seit ihrer Ankunft im Jahr 1998 den Bedürfnissen der Menschen durch Hausbesuche, das Patenschaft-Programm, präventive und heilende Gesundheitsdienste, Berufsausbildung und Praktika, Glaubenssozialarbeit und Frauenförderung gerecht zu werden. Die Schwestern arbeiten selbstlos in Zeiten von Herausforderungen; sie erlebten jeden Ausbruch von Epidemien wie Cholera und Malaria ohne angemessene Maßnahmen zu ihrem eigenen Schutz, und bei dieser gegenwärtigen schrecklichen Corona-Virus-Pandemie schränken die Schwestern ihren Dienst für die Bedürftigen nicht ein.

Die Oromo sind der Hauptstamm und haben im Vergleich zu den anderen Stämmen Äthiopiens eine hohe Bevölkerungszahl, aber in Bezug auf Entwicklung und Infrastruktur hat sich die Region aufgrund der Präsenz der politischen Partei, die das Land in den

letzten Jahren regiert hat, nicht entwickelt. Infolgedessen protestiert dieser Oromo-Stamm und fordert seine Rechte und rebelliert damit erneut gegen die regierende Partei. Aber leider hört niemand auf ihre Forderungen und Wünsche, sondern es kommt vielmehr zu ständigen Morden, Angriffen und Inhaftierungen. Manchmal verstecken sich die Rebellen im Wald, um von dort aus anzugreifen. Seit 2015 haben sie begonnen, offen zu agieren. In verschiedenen Gebieten kam es zu Unruhen und Gewalt und viele Unschuldige kamen ums Leben. Das am meisten betroffene Gebiet ist West Wollega (Dembi Dollo-Gebiet), wo die Marys tätig sind.

Da die Sakko- und Karro-Missionen von Bergen und Wäldern umgeben sind, haben die Rebellen leichten Zugang zu den Stationen der Schwestern. Sie griffen deren Wächter sowohl in Sakko als auch in Karro an, entrissen ihnen gewaltsam ihre Handfeuerwaffen und drohten ihnen, sie würden sie töten und die Stationen der Marys sowie die den Schwestern gehörenden Autos verbrennen. Immer, wenn sie in das Missionsgelände eingedrungen sind, haben sie Geld und Wertsachen erpresst, ohne deren Herausgabe sie es nicht wieder verlassen hätten. So auch am 4. März 2020. In der Mittagszeit während des Mittagessens, kam eine Bande bewaffneter gewalttätiger Aufständischer und stürmte in die Station in Sakko. Die Rebellen setzten sich auf das Sofa, während andere in Wohnzimmer und Küche gingen und Essen und Geld verlangten. Um aus dieser schrecklichen Situation zu entkom-

men, haben die Schwestern ihnen eine gewisse Summe Geld gegeben. Aber sie verlangten mehr als das, was ihnen gegeben wurde. Es war eine große Gruppe, die sich auf dem ganzen Gelände verteilt hatte.

Die Schwestern waren vor Schreck gelähmt, schockiert, verängstigt und sprachlos und nicht in der Lage, in die angrenzenden Räume zu gehen. Gott sei Dank kam es zu keinen Misshandlungen und Vergewaltigungen.

Obwohl die Schwestern einen so furchtbaren Angriff erlebt hatten, waren sie immer noch nicht bereit, umzuziehen oder die Mission zu verlassen, wegen der armen Menschen, von denen sie dachten, dass sie ohne Schwestern und Geistlichen verwaist und unversorgt sein würden. Der Pfarrer der Pfarrei Sakko zog vor einem Monat aus Angst von Sakko nach Dembi Dollo um. Der Bischof und der Pfarrer der Gegend forderten die Schwestern auf, Sakko sofort zu verlassen und nach Dembi Dollo umzuziehen, um sich vor neuen Überfällen zu schützen.

Am folgenden Tag zogen sie nach Dembi Dollo in ein kleines Haus um, das sie für arme Mädchen unterhalten, die das dortige Gymnasium besuchen. Das Mädchenheim in Dembi Dollo wird vorläufig für die Schwestern umgebaut, damit sie Sicherheit für die Zeit erhalten, bis sich die politischen Verhältnisse stabilisiert haben und die lokale Verwaltung funktioniert.

Zunächst war die Umzäunung des Geländes wichtig. Jetzt ist es mit einem stabilen Blockzaun und

einem sicheren Eisentor gesichert. Von draußen sind gelegentlich die Geräusche von Kugeln und Bomben zu hören.

Danach wurden die sechs Räume für die Schwestern zum Wohnen und für gemeinsame Aktivitäten wie das Gebet hergerichtet. Zwei Räume mit Toiletten und Duschen, die mit den Schlafzimmern verbunden sind, sind an eine gut ausgebaute Klärgrube angeschlossen.

Außerhalb des Hauses wurde eine Küche mit der notwendigen Einrichtung gebaut. Die Arbeiten sind fast abgeschlossen, nur die letzten Bodenarbeiten und die Reinigung müssen noch erfolgen. Wir versuchen, aus Wellblech eine provisorische Garage für die Autos zu bauen, und dann ist alles fertig.

Trotz des geringen Platzes versuchen die Schwestern, ihre Aufgaben in den Stationen in Sakko und Karro wahrzunehmen. „Wir versuchen, unsere Aktivitäten in Sakko und Karro fortzuführen, aber nachts ist es dort nicht sicher, weil die Stationen immer wieder von dem Militär und den Rebellen aufgesucht werden“.

Wir fahren ein- oder zweimal pro Woche nach Sakko und beaufsichtigen die Aktivitäten und in Karro bleiben wir manchmal, wenn unsere dortigen Mitarbeiter uns mitteilen, dass es sicher ist.

Die Schwestern spüren, was der Satz bedeutet, den Mutter Anna Huberta einmal sagte: „Wir gehen dorthin, wohin sich niemand zu begeben wagt“. Alle sind begeistert und bereit, die Mission zu

erfüllen.

Wir sind Pfarrer Ernst Pulsfort und der Bartholomäus-Gesellschaft dankbar, dass sie uns bei dem Umbau und der Sicherung des Hauses und allen anderen Aufgaben mit 30.000 € unterstützt haben.

Möge Gott euch beschützen – wir behalten euch immer in unseren Herzen und beten für euch.



*Eindrücke von den Umbauarbeiten*

**Schwester Emilia  
Addis Abeba**



# Berichte über Aktivitäten der Marys

## UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN LEBENSUNTERHALT

Der Kampf gegen COVID-19 geht in unserem Land weiter. Da die Zahl der positiven Fälle und der daraus resultierenden Todesfälle in Indien täglich zunimmt, sind sehr viel mehr Menschen auf Unterstützung und Hilfe angewiesen. Der Lockdown wurde in verschiedenen Phasen verlängert und die armen Menschen kämpfen immer noch ums Überleben. Ein großer Teil der Menschen in unseren Dörfern sind Tagelöhner, Bauarbeiter, Bauern und viele andere, die nicht über die notwendigen Mittel zum Überleben verfügten. Sie sind auf ihren Tageslohn angewiesen, um ihre Familien zu ernähren. Wir haben ihren täglichen Überlebenskampf miterlebt. Daher hat unser Provinzrat beschlossen, den bedürftigen Familien zu helfen, ihren Lebensunterhalt zu sichern. Wir haben 30 Wanderarbeitern, die in die Dörfer zurückgekehrt sind, und denen, die keine Arbeit haben, mit Fahrrad- und Ziehkarren geholfen. Wir haben 10 Familien bei der Wiedereröffnung ihrer Geschäfte geholfen, weiteren 15 Familien wird bei der Einrichtung von Mini-Läden und einigen Frauen mit Nähmaschinen geholfen. Unsere Schwestern helfen auch Familien mit Ziegen- und Schweinezuchtprojekten. Diese Programme zum Lebensunterhalt werden diesen gefährdeten Familien und Bevölkerungsgruppen helfen, ihre langfristige Ernährungssicherheit zu verbessern und sich von den Schwierigkeiten während dieser Krise zu erholen.



**Schwester Daisy und Mitschwestern, Nord Provinz, Varanasi**

## EIN LICHT IN DER DÄMMERUNG

Wir leben in der Mitte der Pandemie. Leben ist sozusagen eine Metamorphose, sich anzupassen und zu verändern. Wir haben in den letzten 8 bis 9 Monaten rund um den Globus gesehen, welche Veränderungen sich vollziehen - die Sterblichkeitsrate rund um den Globus, die Menschen mit schlechter Gesundheit, die häusliche Gewalt, die Abtreibungsrate, die Arbeitslosenquote, die Selbstmorde usw. nehmen zu. In dieser Pandemie von Covid 19 bittet Gott jeden von uns, voranzugehen, indem wir den Menschen auf der ganzen Welt helfen, sie lieben und für sie beten.

Die Menschen im Bundesstaat Jharkhand leben von der Landwirtschaft und dem Ackerbau. Viele wandern aus den Dörfern ab, weil die Menschen auf der Suche nach Arbeit sind, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Während des Lockdown, als die Fabriken, Mühlen, Hotels usw. geschlossen waren, kehrten die Menschen wieder in ihre Dörfer zurück. Obwohl der Lockdown gelockert wurde, fahren keine Züge von Ranchi nach Mumbai, Dehli oder Kalkutta. Daher sind die Menschen gezwungen, dort zu bleiben, wo sie (gestrandet) sind. Selbst wenn sie an ihren Arbeitsplatz zurückkehren

wollen, können sie sich nicht fortbewegen.

Nachdem wir Schwestern von Deepanjali, die Not der Menschen gesehen haben, haben wir mit unserer Arbeit „einen Tropfen auf den heißen Stein getan“, indem wir einigen wenigen Menschen geholfen haben, die vom Lockdown betroffen waren. Wir packten Proviant wie Linsen, Reis, Zwiebeln, Kartoffeln, Öl, Gewürz-Pakete, Seifen, Zahnpasta usw. und verteilten sie bei zwei verschiedenen Gelegenheiten an 70 Familien. Es gibt ein paar Witwen (die als Hausmädchen arbeiten), die in der Nähe von Deepanjali wohnen, die die einzige Einkommensquelle ihrer Familie sind, denen wir mit Lebensmitteln halfen, bis sie allein zurecht kamen. Unser Schwerpunkt lag auf der Unterstützung der älteren Menschen und den Witwen, die sich selbst nicht helfen können, da sie keine andere Einkommensquelle haben. Einigen, die ihre Arbeit verloren haben und etwas Neues machen wollen, wurde ein Handwagen zur Verfügung gestellt, damit sie in der Nähe einer Bushaltestelle, eines Riksha-Standes oder auf dem Marktplatz einen kleinen Imbiss eröffnen können. Auf diese Weise wurde Herrn Montu Pahadiya, Frau Asha Minj und Frau Leena T. geholfen. Es ist sehr ermutigend zu sehen, wie sie selbstständig werden. Wir hoffen, auf diese Weise einige mehr unterstützen zu können.

Es sind viele, die unsere Fürsorge und Liebe benötigen und wir sind weiter bemüht, sie zu erreichen. In

früheren Zeiten sammelten die Menschen in Jharkhand und von den anderen Stämmen verschiedene Arten von Früchten, Blättern und anderen Nahrungsmitteln aus dem Wald. Das war ihre Nahrung und sie waren nicht von anderen abhängig. Was sie bekamen war ausreichend und sie waren glücklich. Aber die Zeiten haben sich geändert. Die Menschen bilden sich weiter und wollen unter Verzicht auf ihre guten alten Traditionen verwestlicht werden. Die Migration aus den ländlichen Gebieten in die Städte und in andere Staaten ist hier ein häufiges Phänomen.

Wenn wir im September das Fest von Mutter Teresa feiern, erinnert mich das an ihre Worte: Wenn du jemanden verurteilst, hast du keine Zeit, ihn zu lieben. In jedem gibt es ein ungeöffnetes Paket, aber nur wir müssen es mit den Augen Gottes sehen, die niemanden verurteilen. Wie auch immer die Lebensumstände sein mögen, lässt uns großzügig sein im Teilen mit den Armen um uns herum".

**Schwester Lavina und Mitschwestern, Deepanjali, Ranchi**

### **DEN WEG ZEIGEN**

Dharshan ist ein 10 Jahre alter körperlich behinderter Junge einer armen Familie. Er ist der Jüngste von drei Geschwistern. Er kam als gesundes Baby zur Welt, aber mit sechs Monaten wurde er krank und konnte sich nicht mehr bewegen. Das war eine große Belastung für die armen Eltern. Die Mutter kümmerte sich um ihn, während die ganze Familie von ihrem Tageslohn abhängig war, um zu überleben.

Während unserer Besuche bei den Familien fiel uns der miserable Zustand dieses am Boden liegenden Kindes auf. Wir haben gebetet und sagten der Mutter, sie solle das Kind zum Physiotherapie-Center in Sedam bringen. Nach regelmäßiger Physiotherapie-Behandlung begann er sich zu bewegen, zu stehen und zu sitzen. Wir unterstützten die Eltern dabei, einen Personalausweis zu beantragen, damit sie bei der Regierung einen Antrag auf Förderung für Behinderte stellen können. Er wurde mit 75% Grad der Behinderung eingestuft. Später wurde er in ein ländliches Kinderbetreuungscenter aufgenommen und im folgenden Jahr kam er in die Schule. Jetzt erhält er kostenlose Medikamente und Behandlungen im staatlichen Krankenhaus. Wir halfen den Eltern auch bei der Beantragung seiner monatlichen Rente, und jetzt bekommt er jeden Monat Rs. 1200/ (16 €), das ist eine große Erleichterung für die Familie. Eine weitere Unterstützung, die er vom Blockbüro erhielt, war ein Rollstuhl, so dass er sich ohne jede Hilfe bewegen kann. Mit unserer ständigen Unterstützung hat sich Dharshans Gesundheitszustand verbessert, und er hat angefangen, zu beobachten, neue Dinge zu lernen und mehr Selbstvertrauen zu gewinnen. Seine Eltern sind sehr dankbar für all unsere Unterstützung und Führung, die ihnen den richtigen Weg gezeigt haben. Mir wurde klar, dass jede Behinderung nicht nur durch die Art der Behinderung schwerwiegend wird, sondern vor allem durch den Mangel an rechtzeitigem Handeln und geeigneten

Maßnahmen zur Überwindung ihrer Folgen. Wenn sie richtig beraten, angeleitet und mit den vielen Diensten und Ressourcen verbunden werden und lernen, ihren eigenen sozialen Raum in allen Lebensbereichen zu bejahen, werden sie nicht nur als selbstbewusste Bürger wachsen, sondern auch zu begeisterten und engagierten Mitgliedern der Gesellschaft werden.

Ich empfinde diese Freude und Erfüllung, wenn ich die schwächsten Gruppen von Menschen mit Behinderungen für ihr physisches, soziales, psychisches und wirtschaftliches Wohlbefinden anleite und verbinde.

**Schwester Josephine Dsouza, SHM, Sedam**

### **ZENTRUM FÜR VISIONEN**

Am 06. Juli 2020 wurde das 'Maria Vision Centre' eingeweiht. Die Eröffnungszereemonie begann mit dem Durchschneiden des Bandes durch Sr. Shyamala, der Oberin des Hauses, und das Anzünden der Lampe durch eingeladene Würdenträger; P. Matthew Kayyani, der Dekan von Ballia, P. Vimal, der stellvertretende Leiter des Diözesankrankenhauses in Varanasi, P. Vimal, der stellvertretende Leiter des Diözesankrankenhauses in Varanasi, P. P. Anand Prakash, der Pfarrer, Dr. Vinod Gupta, der Gastarzt, der Optiker Herr Madukar, der Projektkoordinator Herr Anil Dubey und die lokale Leiterin, Frau Janaki Devi, und Schwester Severine, vom verantwortliche Krankenhaus.

Dieses Projekt wird von der Diözese Varanasi durch das CHAI-Projekt unterstützt. Die Augenklinik wurde mit fortschrittlichen Instrumenten



# Elektronisches Lernen - eine neue Normalität

wie Lensometer, Autorefraktometer, Ophthalmoskop, Retinoskop, Spaltlampe usw. ausgestattet. Zwei Außendienstmitarbeiter werden in die Dörfer gehen und dort über Augenpflege und rechtzeitige Kontrolluntersuchungen, die Kataraktpatienten erkennen und sie an unser Zentrum überweisen. Die Schwestern haben sich aktiv an der ständigen Sensibilisierung und Erkennung von Patienten durch unsere Familienbesuche, Megafonankündigungen, Verteilung von Flugblättern, Telefonanrufe in den letzten Jahren beteiligt. Sie halfen allen Patienten mit diesen Augenzentren, die in der Vergangenheit sehr erfolgreich waren. Aufgrund der steigenden Zahl der Erkrankung an Grauem Star entschied sich der Bischof und Direktor des Krankenhauses, P. Johannes Paul, für die Einrichtung der Augenklinik. Das wird sicherlich unseren Armen in den umliegenden Dörfern helfen.

**Schwester Severine D'Souza, SHM, Jignara UPG**



Die Chancen, die COVID-19 gebracht haben, sind historisch. Er hat sogar den Stundenplan für die Schülerinnen auf den Kopf gestellt. Sieben Monate nach ihrem Ausbruch hat die Pandemie eine weltweite Verschiebung der bisherigen Schulstrukturen herbeigeführt. Fast alle privaten und staatlichen Schulen konnten aus Angst vor der Ausbreitung von COVID-19 das neue Schuljahr nicht beginnen. Daher haben in den letzten Monaten fast alle bedeutenden Universitäten, Schulen und Hochschulen Online-Unterricht für ihre regulären Kurse eingeführt. Der Unterricht wurde im Rahmen des virtuellen Lernens vom Klassenzimmer in die häusliche Umgebung verlagert. Unsere Kinder im BalBavan, Andheri, haben sich mit ganzem Herzen dem Online-Lernen – der neuen heutigen Norm – gestellt.

Es war wirklich keine leichte Aufgabe, die erforderlichen Computer und Internetanschlüsse sowie eine Online-Lernumgebung für die Kinder herzustellen. Es war eine interessante, aber herausfordernde Aufgabe für Schwester Yvette & die Schwestern, die Computer und die Schülerinnen in einzelne Klassen einzuteilen und ihr Lernen zu überwachen. Im BalBhavan leben 140 Mädchen, die in drei unterschiedliche Schulen gehen. Wir haben sowohl Grundschülerinnen wie auch Sekundarschülerinnen. Darüber hinaus besuchen einige Mädchen, das College. Der Online-Unterricht der Sekundarstufe beginnt um 7:30 Uhr und in der Grundstufe ab 13:00 Uhr. Die Schülerinnen sollen ihre jeweiligen Schuluniformen tragen und ihre Lehrbücher und Schreibmaterial zur Hand haben. Von Montag bis Samstag vor Unterrichtsbeginn schalte ich alle Computer ein, öffne den Klassenlink, stelle die Lerngruppen zusammen, richte die Unterrichtsstunden ein und gebe ihnen ihre Hefte und die Hausaufgaben, die ich von der Schule erhalte. In der Schule haben sie eine Reihe von Lehrern, die zu

verschiedenen Zeiten kommen und sie tatsächlich /virtuell unterrichten, aber hier sind wir nur zwei von uns, die wirklich bei ihnen sind. Es stimmt, dass die Online-Kurse die Kinder beschäftigen und sie ihren Lernrhythmus nicht verlieren. Es hält alle mit Arbeitsblättern, Videovorträgen und Aufgaben beschäftigt. Diese Online-Initiative wird auch den schulischen Stress verringern, den die Kinder im späteren Verlauf des Jahres durchmachen werden. Gleichzeitig stellt das virtuelle Lernen eine Herausforderung sowohl für die Lehrer als auch für die Schülerinnen dar.

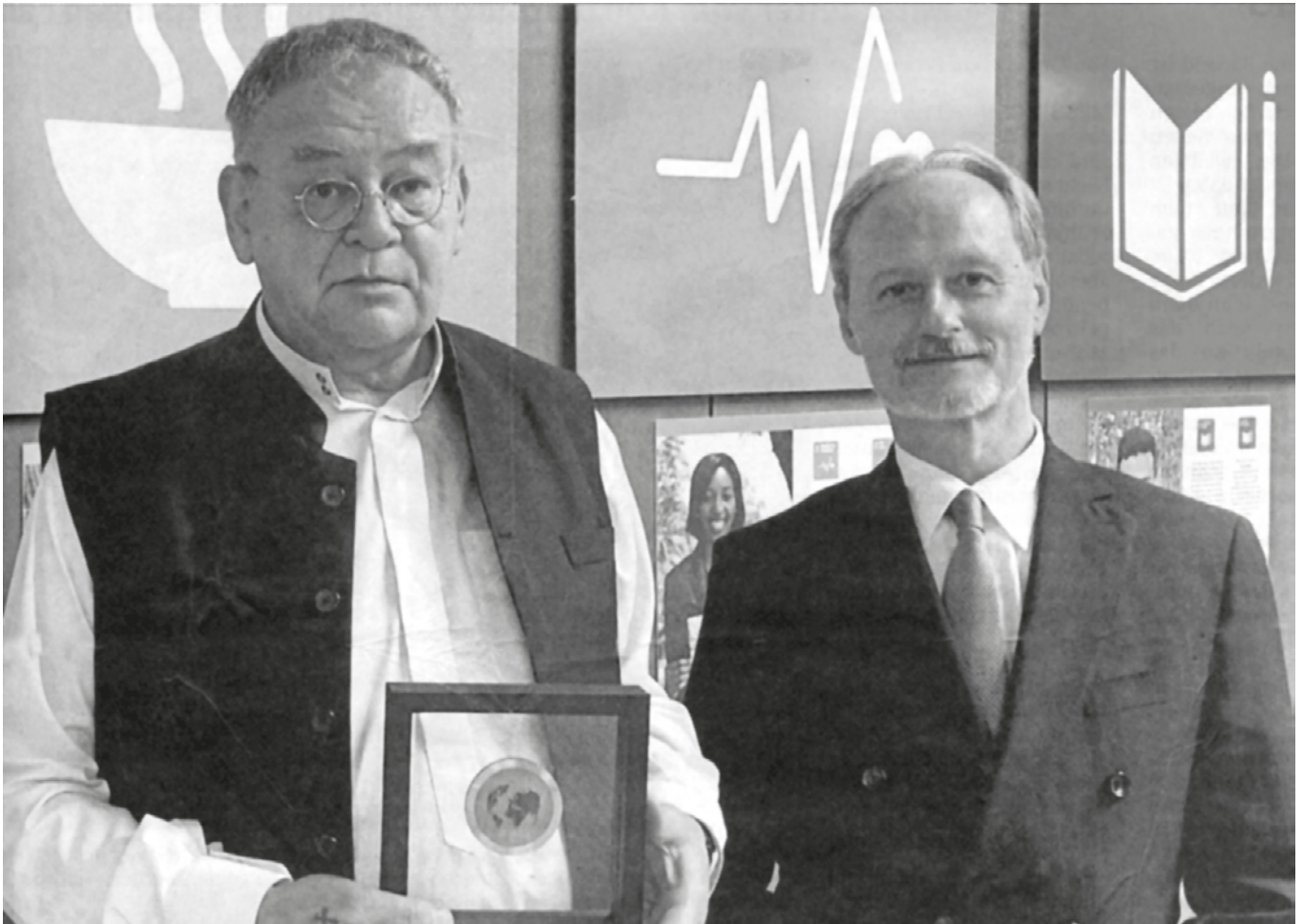
Die Kinder vermissen das Lernen im Klassenzimmer schrecklich, weil ihre Fragen nicht beantwortet werden, es gibt keinen persönlichen Kontakt, sie haben keine Chance, ihre Freunde zu treffen. Außerdem sind viele Kinder nicht technisch versiert, weshalb sie ständige Begleitung benötigen. Am Anfang war es für uns schwierig, die Schülerinnen bei ihrem virtuellen Lernen zu begleiten, diese neuen Normen zu verarbeiten. Aber später half es, die Schülerinnen effektiv mit ihren Lehrern zu vernetzen. Dank des Fortgeschrittenenkurses in Computer, den ich vor einigen Jahren absolviert habe, konnte ich diese Situation meistern. Zusammen mit Kindern in verschiedenen Klassen lerne auch ich und bin wieder eine Schülerin geworden. Ich hoffe und bete, dass die COVID-19 Pandemie endet und der normale Schulunterricht an den Schulen zum schnellstmöglichen Datum beginnt.

**Schwester Pranali Munis SHM, BalBhavan, Andheri**



# Ernst Pulsfort erhält Eine-Welt-Medaille

Lingener Pastor für Engagement für die Menschen ausgezeichnet



**Pastor Ernst Pulsfort** (links) hat die Eine-Welt-Medaille aus den Händen von Hans-Peter Baur vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – in Vertretung von Minister Gerd Müller – erhalten.

Foto: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

*Von Wilfried Roggendorf*

**Lingen** Der Lingener Pastor Ernst Pulsfort ist vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit der Eine-Welt-Medaille in Silber geehrt worden. Der katholische Geistliche nahm die Auszeichnung jetzt im Bonner Dienstsitz des Ministeriums entgegen.

Eigentlich hätte Pulsfort die Medaille schon am 12. Dezember 2019 aus den Händen von Minister Gerd Müller (CSU) erhalten. Doch an diesem Tag war der gebürtige

Lingener Pulsfort verhindert. Nach vielen Jahren Tätigkeit als Pfarrer von St. Laurentius Berlin-Tiergarten befand sich der Geistliche im Umzugsstress zurück in seine Heimatstadt. Seit dem 1. Januar ist der 64-jährige hier als Pastor in der Pfarreiengemeinschaft Lingen Süd tätig. Zudem ist geplant, dass Pulsfort ab dem zweiten Halbjahr Aufgaben im Ludwig-Windthorst-Haus übernimmt. Deshalb wurde die Ehrung jetzt durch Ministerialdirigent Hans-Peter Baur nachgeholt.

## Vielen Menschen geholfen

Doch wofür wurde Pulsfort ausgezeichnet? „Pfarrer Pulsforts Engagement hat vielen Menschen geholfen und viele Menschen bewegt. Sein Leben lang hat er anderen gedient. Seit fünfzehn Jahren engagiert er sich für syrische Geflüchtete. Außerdem ist er Erster Vorsitzender der Bartholomäus-Gesellschaft und langjähriger Unterstützer der Anna-Roggendorf-Stiftung, die sich für die Gesundheit und Bildung von Frauen einsetzt“, heißt es in der offiziellen Begründung des Ministeriums.

Sein Engagement für syrische Flüchtlinge während seiner Zeit als Pfarrer in Berlin erläutert Pulsfort im Gespräch mit unserer Redaktion näher „Wir haben über Kairo rund 700 syrischen Flüchtlingen ermöglicht nach Deutschland zu kommen. Weitere 100 konnten nach Algerien gelangen.“ Operationen verletzter Syrer seien finanziert worden, Kleidung gekauft und Mieten für die Unterkünfte in Kairo bezahlt worden. Dabei habe er mit dem damaligen CDU-Fraktionschef im Brandenburger Landtag Dieter Dombrowski zusammengearbeitet. „Er hat die diplomatischen Geschäfte erledigt und ich das Geld, rund 800000 Euro, zusammengekratzt“, beschreibt Pulsfort die Arbeitsteilung.

Schon im Mai 1993 hat Pulsfort die Bartholomäus-Gesellschaft gegründet. Diese unterstützt den katholischen Frauenorden „Helpers of Mary“, der seinen Ursprung in Indien hat, mittlerweile aber auch in Afrika tätig ist. Der Orden hatte damals nach religiösen Unruhen in Indien Flüchtlingscamps eingerichtet und Pulsfort um Unterstützung gebeten. Im Gründungsjahr der Bartholomäus-Gesellschaft, von deren bundesweit aktuell 1157 Mitglieder fast 200 aus Lingen und dem restlichen Emsland kommen, betrug das Spendenaufkommen rund 18000 Euro. „In den vergangenen 27 Jahren sind rund 6,4 Millionen Euro an die Helpers of Mary geflossen“, sagt Pulsfort. Die Schwestern kümmern sich um Frauen und Mädchen, ermöglichen ihnen eine Schul- und Berufsausbildung. Zudem betreiben sie Waisenhäuser und Krankenstationen.

## Neue Mitglieder

Auch wenn Pulsfort es mit seinen 64 Jahren etwas langsamer angehen lassen möchte, wird er auf jeden Fall weiter für die Bartholomäus-Gesellschaft und die 2010 ins Leben gerufene und nach der Ordensgrün-

derin der „Helpers of Mary“ benannten Anna-Huberta-Roggendorf-Stiftung engagieren. Diese soll die „Helpers of Mary“ nachhaltig unterstützen. „Die Stiftung verfügt mit Stiftungskapital und -darlehen über rund 1,1 Millionen Euro“, sagt Pulsfort. Seine Sorge ist das relativ hohe Durchschnittsalter der Mitglieder der Bartholomäus-Gesellschaft. „Wir müssen neue und jüngere Mitglieder gewinnen“, sagt Pulsfort. Dafür möchte der sich auch in der ein oder anderen Predigt einsetzen.

„Da können die Leute schlecht weglaufen und hören zu“, meint der Geistliche mit dem für ihn typischen Humor. Nicht nur in Gottesdiensten möchte sich Pulsfort für die Bartholomäus-Gesellschaft stark machen. Er kann sich vorstellen, auch Schulen für Projekte und Kooperationen zu gewinnen sowie über ein Programm des Ministeriums jungen Leuten einen Aufenthalt bei den Marys zu vermitteln.

## VITA

**1955** geboren in Lingen

**1975** Abitur am Gymnasium Georgianum

**1975-1980** Studium der Philosophie und Theologie in Frankfurt (Main) und Freiburg

**1981** Priesterweihe

**1982-1984** Kaplan an Hl. Geist, Osnabrück

**1985-1986** Kaplan an St. Augustinus, Nordhorn

**1986 -1986** Studienjahr in Indien

**1989** Pfarrer von St. Johannes der Täufer, Hilkenbrock

und Promotion an der Universität Münster zum Thema christlich-hinduistischer Dialog

**1989-1992** wissenschaftlicher Assistent an der Universität Würzburg

**1992-1993** wissenschaftlicher Assistent an der Universität Mannheim

**1993-2005** geistlicher Rektor der katholischen Akademie, Berlin

**2005-2019** Pfarrer von St. Laurentius, Berlin-Tiergarten

Seit **2020** Pastor in der Pfarreiengemeinschaft, Lingen-Süd



# DU, WIR, SIE - GEMEINSAM

## *Solarlux Adventsausstellung findet leider nicht statt*

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen: Erstmals seit fünfzehn Jahren sagen wir, Solarlux, unsere überregional beliebte Solarlux-Adventsausstellung zum Schutz aller beteiligten Besucher, Aussteller und Mitarbeiter ab. Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, und doch sind wir guter Dinge, dass wir, indem wir uns alle an die geltenden Schutzmaßnahmen halten, im nächsten Jahr wieder eine unbesorgte und kreative Ausstellung zusammen verbringen werden.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass zuallererst diejenigen unter der Veranstaltungsabsage leiden, für die unsere Adventsausstellung jährlich stattfindet: Diejenigen in den ärmsten Regionen Indiens, Äthiopias, Tansanias und Kenias, deren Alltag von Hunger und Krankheit geprägt ist. Die „Society of the Helpers of Mary“ kümmert sich um diese Menschen und arbeitet täglich dafür, ihnen den Zugang zu medizinischer

Versorgung, Schulbildung, Nahrungsmitteln, Aufklärung und Betreuungsangeboten in vielerlei Hinsicht zu ermöglichen. Da wir aufgrund unseres Zusammenhalts und der jahrelangen freundschaftlichen Beziehung sicher sein können, dass jeder Cent bei denjenigen ankommt, die es am dringendsten benötigen, bezeichnen wir die Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation mittlerweile als unser „Herzensprojekt“.

Die Erlöse der Solarlux-Adventsausstellung sind ein großer Teil der Hilfsleistungen, die wir jährlich erbringen. Nun ist uns bewusst, dass aufgrund der Veranstaltungsabsage ein großes Loch im Spendentopf entsteht, und es ist an uns, dem entgegen zu wirken: Werden auch Sie Teil des Unterstützer-Teams und helfen auch Sie denjenigen, die jeden Tag am Existenzminimum leben müssen. Im Namen der Helpers of Mary bedanken wir uns schon jetzt bei Ihnen für Ihre Spende!

Als weiteres Dankeschön laden wir Sie herzlich zu einem kleinen Weihnachtskonzert unserer Hausband „Faltenrock“ ein, das für Donnerstag, den 10. Dezember als Live-Stream geplant ist. Die genaue Uhrzeit wird über unsere Social Media Kanäle sowie unsere Website bekannt gegeben werden. Und so viel sei schon einmal verraten: Wer die Solarlux-Geschäftsführung einmal „live on stage“ erleben möchte, wird auf seine Kosten kommen. Mit dieser Anzeige und dem Konzert möchten wir Ihnen trotz aller Umstände eine schöne und vor allem gesunde Zeit wünschen. Packen wir es gemeinsam an und freuen uns auf unsere zukünftigen Live-Events!

Herzliche Grüße,  
Stefan und Herbert Holtgreife



**HELFEN SIE UNS MIT IHRER SPENDE,  
DIE HELPERS OF MARY ZU UNTERSTÜTZEN:**

Kontoinhaber Bartholomäus-Gesellschaft e.V.  
IBAN DE52 7905 0000 0270 1005 55  
BIC BYLADEMISWU (Sparkasse Mainfranken Würzburg)  
Überweisungszweck Adventshilfe Helpers of Mary 2020

Für eine Spendenbescheinigung bitte Namen und Adresse als 2. Verwendungszweck angeben.

Weitere Informationen finden Sie unter  
[www.societyofthehelpersofmary.org](http://www.societyofthehelpersofmary.org)



## *Wir danken unseren Ausstellern und Unterstützern herzlich für ihre Hilfs- und Spendenbereitschaft:*

Bäckerei Brinkhege, Wißmann GmbH, Familie Leimkuhle, Familie Lütke Dreimann, Marion Licher & Gabriele Möriemann-Haberland, Petra Brinkmeyer - Casa Ambiente, Malermeister und Raumausstatter Borggreve, Erdmute Immel, Familie Günther, Foedoe toys & more, Heidi Jabbes von verflixxt & zugenäht, Früchtemanufaktur Schippert, Sieb & Seele Siebdruck-unikate und -kurse, Familie Biermansk, Creative Papier & Stoffgestaltung Heike Lücking, Brigitte Marquardt-Bockrath von der Schmuckgalerie in der Marienstraße Osnabrück, Rosabuntes Läd-

chen, Waldimkerei Melle, Anne-Dore Mäteling, uniquewood Jörn Grevenkämper, Ulrike Kleine Kalmer, Familie Budde, Familie Flacke, Handelsagentur Aulkemeyer - Benno Aulkemeyer, Goldschmiede Asante, Teddy Und Puppenstübchen Elvira Lübberding, Marion Huesmann, Ralf Kretschmer, Krippenstallbau Waschke, Floristik Bartholomäus in Georgsmarienhütte, beutellideen.de by Christiane Jung, plehappy.de by Anke Pietrowski, Familie Rumker, sowie allen weiteren Freunden und Unterstützern unserer Adventsausstellung



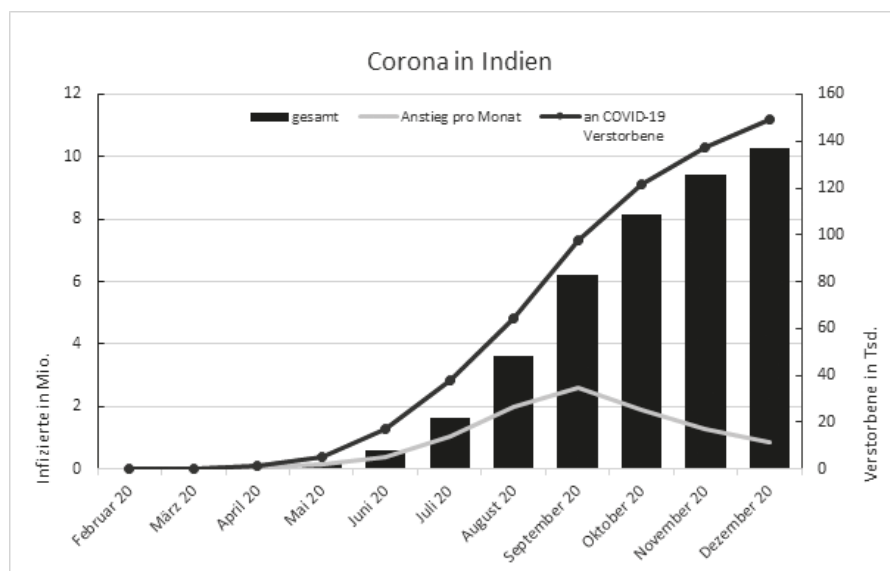
## *Society of the Helpers of Mary*



Hilfe, die ankommt: Die Helpers of Mary in Indien



# Entwicklung der Pandemie in Indien



Als Ende Februar/Anfang März die ersten Meldungen über stark steigende Zahlen von Infektionen mit COVID-19 außerhalb von China für Schlagzeilen sorgten, waren auch die 3 Stationen der Helpers of Mary in Italien betroffen. Der von der italienischen Regierung verhängte Lockdown und die täglich rasant steigenden Zahlen von schwer infizierten Personen stellte das Gesundheitswesen in Italien vor eine große Belastungsprobe. Auch die Schwestern der Helpers of Mary waren in Italien in ihren Wohnungen isoliert, hatten keine Möglichkeit mehr, zurück nach Indien zu fliegen. Die Schwestern, die in Indien ihren Heimaturlaub verbrachten, konnten nicht

nach Italien zurückkehren. In Indien war zu diesem Zeitpunkt die Situation noch entspannt. Das änderte sich Mitte März, als trotz relativ geringer öffentlich bekannter Infektionszahlen innerhalb von 4 Stunden der nationale Lockdown über Indien verhängt wurde, der das öffentliche Leben direkt zum Stillstand brachte. In dieser Situation haben die Marys überlegt, wie sie weiterhin den Ärmsten der Armen helfen können. Ende Mai, als der Sommerbrief an die Mitglieder der Bartholomäus-Gesellschaft verschickt wurde, lag die Zahl der infizierten Personen bei 106.000. Am 31.12.2020 diese Zahl bei 10.286.709, gestorben sind bisher 148.994 Menschen

In diesem Spannungsfeld versuchen die Helpers of Mary nach dem Vorbild Ihrer Gründerin, Mutter Anna Huberta, die 1973 verstorben ist, den Ärmsten der Armen zu helfen.

In verschiedenen Stationen haben sich auch Schwestern mit dem

Corona-Virus infiziert, sie kamen in häusliche Quarantäne oder in Quarantäne nach Andheri und kehrten nach erfolgreicher Behandlung in ihre Stationen zurück. Stationär behandelt werden mussten bis zu 31.12.2020 11 Schwestern. Als erste und bisher Gott sei Dank einzige Schwester starb Schwester Shakuntala Arragassery an der Infektion.

Nach teilweiser Lockerung der Sperren wurde am 16. Oktober 2020 der Bahnbetrieb der Mumbai Metro wieder aufgenommen, aber Schulen, Colleges und Gotteshäuser bleiben in Mumbai und vielen Teilen Indiens geschlossen. Die öffentlichen Busse, Taxis, Rikschas fahren wieder, aber die Busse sind überfüllt. Die Menschen, die zur Arbeit gehen müssen, haben es sehr schwer, da es keinen Zugverkehr gibt. Es gibt lange Schlangen von Menschen, die auf den Bus warten und nicht in der Lage sind, sozialen Abstand zu halten und dies ist einer der Gründe für einen weiteren Anstieg der Infektionen.

Mitte November wurde den Kirchen gestattet, Gottesdienste mit 200 Teilnehmern zu feiern. Um möglichst vielen Menschen Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes zu geben, haben die Gemeinden eine größere Zahl an Gottesdiensten angeboten. Aufgrund der wieder ansteigenden Infektionszahlen hat die Regierung in der Woche vor Weihnachten angeordnet, dass an Gottesdiensten nur noch 50 Personen teilnehmen dürfen.

Agnes Kemper

# Steigende Zahlen des Kindesmissbrauchs während des Lockdown

Die Hilfsprogramme während des Lockdown konzentrierten sich hauptsächlich auf die Bereitstellung lebensnotwendiger Dienste und die Bereitstellung von Nahrungsmitteln. Der Lockdown hat zwar dazu beigetragen, die Ausbreitung des Virus einzudämmen und die Menschen über einen längeren Zeitraum zu Hause zu halten, was jedoch zu einem Anstieg der Fälle von Kindesmissbrauch im häuslichen Bereich geführt hat. Nach Angaben von Child Line India erhielten sie 92.000 Anrufe aus dem ganzen Land, in denen sie um Schutz vor Missbrauch und Gewalt gebeten wurden. Es ist eine große Herausforderung für verschiedene Heime, sich um eine große Zahl von Kindern zu kümmern. Hier, im Bal Bhavan Kinderheim für Mädchen in Andheri, sind wir auch mit ähnlichen Situationen konfrontiert. Außerdem schickt uns das Kinderhilfswerk (CWC) Kinder, die im Sinne des POCSO-Falles missbraucht wurden. (POSCO Gericht ist ein Sondergericht, dass im Rahmen des Gesetzes zum Schutz von Kindern vor Sexualstraftaten eingerichtet wurde.

Am 26. Juni brachten uns Mitglieder des Kinderhilfswerkes zusammen mit der Polizei ein dreizehnjähriges Mädchen namens Vaitshu. Sie hatte vor einigen Jahren ihre Eltern verloren und lebte mit ihrem Bruder und ihrer Schwägerin in einer kleinen Hütte. Sie ging in die achte Klasse. Ihr Nachbar, Herr Raju, 20 Jahre alt, war immer freundlich zu ihr und als sie eines Tages allein zu Hause war, kam er

in ihr Haus, vergewaltigte sie und drohte, dass er ihren Bruder töten würde, wenn sie ihm etwas sagen würde. Aus Sorge um ihren Bruder schwieg Vaitshu. Bald nach diesem Vorfall verließ der Junge dieses Gebiet, um in sein Heimatdorf zurückzukehren. Nach zwei Monaten erkrankte sie, wurde in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, dass sie schwanger ist. Ihr Bruder verklagte den Jungen und mit Erlaubnis des Gerichtes wurde eine Abtreibung vorgenommen. Der Junge ist weiter verschwunden. Zur Sicherheit für das Mädchen wurde es ins Bal Bhavan gebracht, zu ihrer Pflege und zu ihrem Schutz. Vaitshu ist in einem Schockzustand und bleibt die ganze Zeit stumm. Regelmäßige Beratungen helfen ihr und jetzt versucht sie, Englisch zu lernen und sie spielt mit den kleinen Kindern. COVID-19 hat die Welt zum Stillstand gebracht, aber er war nicht in der Lage, Missbrauch und Gewalt an Kindern zu stoppen.

**Schwester Vidya Londe, SHM,  
BalBhavan, Andheri**

## Nachruf für Bernhard Gunn

Am 17. September 2020 verstarb plötzlich und völlig unerwartet unser Schriftführer Bernhard Gunn aus Unterpleichfeld im Alter von 66 Jahren. Bernhard war nach einer Hüftoperation in einer Rehaklinik und auf dem Weg der Besserung. Um so größer war der Schock über die Todesnachricht für seine Familie und auch für uns.

Bernhard war seit der Gründung der Bartholomäus-Gesellschaft im Jahr 1993 deren Schriftführer. Bei ihm gingen die Beitrittserklärungen ein, er führte die Mitgliederliste und hielt stets gute Beziehungen zum Finanzamt und zum Registergericht in Würzburg. Bernhard ist vielen in Erinnerung im Zusammenhang mit unseren Wallfahrten nach Volkach, den großen legendären Adventsbasaren in Unterpleichfeld und den jährlichen Generalversammlungen. Bernhard war sehr kommunikativ und suchte stets den persönlichen Kontakt zu möglichst vielen Mitgliedern unserer Bartholomäus-Gesellschaft. 1998 nahm er an der ersten großen Gruppenreise der Bartholomäus-Gesellschaft nach Indien teil und konnte sich so selbst ein Bild von der Arbeit der Marys machen. Bernhard war sehr engagiert und in jeder Hinsicht zuverlässig.

Wir werden ihn sehr vermissen, nicht nur, weil uns seine Kompetenz fehlt, sondern auch seine freundliche und menschliche Art.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Ingrid, seinen Töchtern Silvia und Stephanie und deren Familien. Bitte schließen Sie Bernhard und seine Familie in Ihr Gebet ein. Wir werden Bernhard stets ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren.

Im Namen unseres Vorstandes  
und der Marys



Ernst Pulsfort  
1. Vorsitzender



# Schwester Shakuntala – als erste Schwester am Corona-Virus gestorben



## Schwester Shakuntala steht für die Pionierarbeit der Helpers of Mary

Vor 27 Jahren gründete Schwester Shaku in Mumbai-Vakola die Kreditgesellschaft, um armen Frauen und ihren Familien zu helfen. Die Gesellschaft hat mittlerweile 9.800 Mitglieder. Eine zweite Gesellschaft, die in Thane Bhokali gegründet wurde, hat 5.000 Mitglieder. Von dieser Kreditgesellschaft haben über die Jahre tausende von Frauen profitiert. Mit den ihnen gegebenen Darlehen waren sie in der Lage, in die Ausbildung ihrer Kinder zu investieren, kleine Unternehmen zu gründen, um so in ihrem Leben etwas zu

ändern. Darüber hinaus kümmerte sie sich um Kinder von Wanderarbeitern und ermöglichte ihnen, eine Ausbildung zu erhalten, um sich selbst versorgen zu können. Während sie in Kinwat arbeitete, kochte sie täglich für 200 arme Menschen, die teilweise behindert oder an Aids erkrankt waren.

Als 1993 ein Erdbeben ein Gebiet von 52 Dörfern im Distrikt Latur/Maharashtra erschütterte, reiste Schwester Shaku direkt mit einigen Mitschwestern dorthin, um den Menschen zu helfen und sie zu beraten.

Als im Mai und Juni durch den Lockdown das ganze Land abgeriegelt war, ging Schwester Shaku zu den gestrandeten Wanderarbeitern, um für sie Kredite zu arrangieren und ihnen zu helfen, in ihre Heimatdörfer zurückzukehren. Mit ihrer Art begeisterte sie immer wieder Mitschwestern, den Weg zusammen mit ihr zu gehen. Wie schon die Ordensgründerin, Schwester Anna Huberta Roggen-dorf, hat sie für sich verinnerlicht,

dass es eine lohnende und befriedigende Aufgabe ist, den schwächsten Gliedern der Gesellschaft zu helfen und das nach dem Motto: auch wenn wir nur einigen helfen können, ein besseres Leben zu führen, lohnt sich unsere Arbeit, denn viele Einzelne ergeben auch eine Menge.

Ohne besondere Symptome kam Schwester Shakuntala am 13. August zum Mutterhaus, weil sie an Atemnot litt. Sie wurde vorsorglich in ein von katholischen Schwestern geleitetes Krankenhaus gebracht, wo plötzlich ihre Organe versagten und sie starb am 23. August als erste Schwester an COVID-19, ein halbes Jahr nachdem sie ihr goldenes Ordensjubiläum gefeiert hat.

Ihre Arbeit und ihr Mut, immer neue Wege zu gehen, sind auch für uns ein Vermächtnis, nie die Not der Menschen zu vergessen. Wir haben nichts dafür getan, dass wir in Deutschland geboren wurden, das wurde uns von Gott geschenkt.

## Ein großes Dankeschön an die Fritz Henkel Stiftung

### Corona macht einen erweiterten Einsatz der Helpers of Mary in den Slums von Mumbai notwen- dig.

Die viele Slumbewohner und Tagelöhner haben durch den Lockdown kein Einkommen mehr und damit auch kaum noch etwas zu essen. Die völlig beengten Wohnverhältnisse verschlimmern die Ansteckungsgefahr. So verteilen die Schwestern nicht nur Lebensmittel, sondern auch Hygieneartikel, Seife, Desinfektionsmittel und Schutz-

masken. Sie klären auf und beraten die Slumbewohner. Die Fritz Henkel Stiftung hat mit 1.500,00 € diese Hilfsaktion unterstützt. Die Generaloberin, Schwester Priya, hat sich herzlich bedankt.

Auch in Äthiopien konnte geholfen werden. Hier haben es die Schwestern besonders schwer. Die Raubüberfälle durch Rebellengruppen auf die Schulen in Sakko und Karro waren ein Schock, zumal es an den Schulen in vielen Bereichen fehlt. In dieser Situation hat die Fritz Henkel Stiftung mit 8.500,00 € für

neue Schulmöbel wie Schränken, Tischen und Stühlen geholfen. Sobald sich die politische Situation wieder beruhigt hat, werden die Schwestern den Schulbetrieb wieder aufnehmen. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön an die Fritz Henkel Stiftung und an unser Mitglied Dagmar Barthel aus Estenfeld (Henkel-Pensionärin). Schon seit einigen Jahren bemüht sie sich um die finanzielle Unterstützung der Helpers of Mary durch die Fritz Henkel Stiftung.



# Die Anna Huberta Roggendorf Stiftung

10 Jahre Anna Huberta Roggendorf Stiftung

## Liebe Mitglieder und Freunde der Bartholomäus-Gesellschaft,

auch in diesem Jahr möchte ich im Jahresheft über die Entwicklung der **Anna Huberta Roggendorf Stiftung** berichten. Ziel der 2010 gegründeten Stiftung ist es, neben der Bartholomäus-Gesellschaft, die die Helpers of Mary regelmäßig mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen unterstützt, einen Kapitalstock aufzubauen, mit dessen Erträgen ebenfalls Projekte der Marys gefördert werden. So wollen wir unser finanzielles Engagement auf eine breitere Basis stellen und dauerhaft sichern.

Das zu Ende gehende Jahr hat uns vor besondere Herausforderungen gestellt: Die Corona-Pandemie hat die gesamte Welt in Atem gehalten und unser Leben eingeschränkt und verändert. Auch die Arbeit der Marys wurde durch die Pandemie in besonderer Weise erschwert. Unter oft schwierigsten Bedingungen haben die Schwestern aber die Arbeit in ihren Stationen, den Kinderheimen, den Krankenhäusern und auch den in Slums fortgeführt.

So ist es ihnen auch gelungen, unser im April 2019 begonnenes Projekt **Paramedical Training** in diesem Jahr zum Abschluss zu bringen. Es geht um die **medizinische Ausbildung von jungen Mädchen in Indien**. Die Mädchen kommen aus dem ländlichen Raum Indiens und haben häufig eine schlechte Schulbildung. In dem Projekt bekamen über 50 junge Mädchen

zunächst eine theoretische medizinische Ausbildung. Danach sammeln sie praktische, klinische Erfahrung in verschiedenen Krankenhäusern. Mit dieser Ausbildung können sie Arbeitsplätze in Kliniken in ihrer jeweiligen Heimat oder in Mumbai finden. Aufgrund des Lockdowns im Frühjahr dieses Jahres musste die Ausbildung zunächst unterbrochen werden. So wurde das Projekt um ein halbes Jahr verlängert und am 30.09.2020 abgeschlossen.



tungsvorstand haben wir beschlossen, auch dieses Projekt zu unterstützen und wiederum Mittel beim BMZ zu beantragen.

Im Oktober dieses Jahres ist unsere Stiftung 10 Jahre alt



*Schülerinnen im Projekt Paramedical Training*

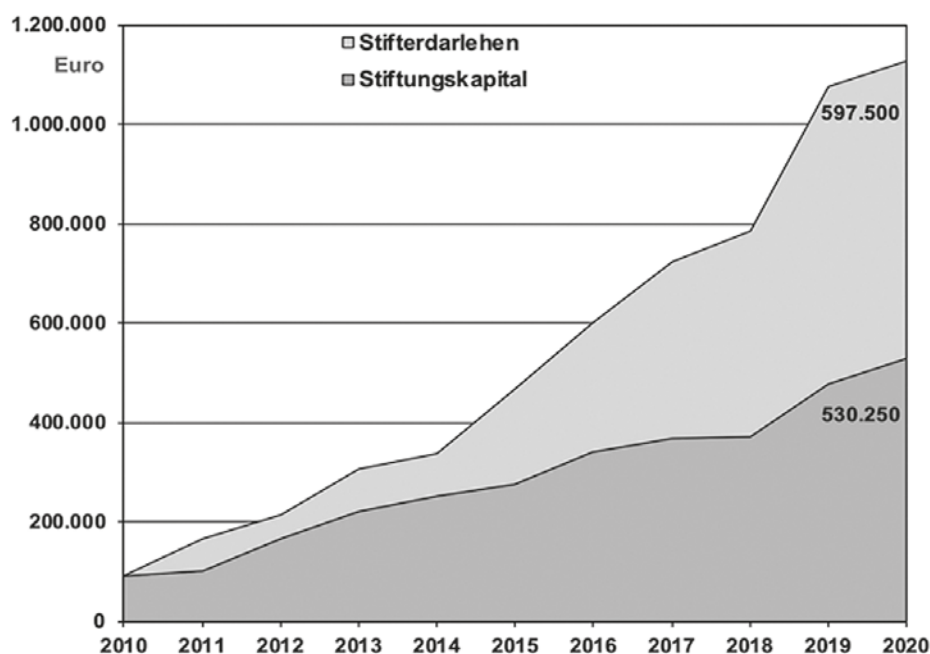
Von der Anna Huberta Roggendorf Stiftung haben wir rund 16.000 Euro für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. Weitere 48.000 Euro kamen vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), so dass insgesamt rund **64.000 Euro** finanziert werden konnten.

Wegen des großen Erfolgs dieses Projektes, mit dem viele Mädchen eine solide Ausbildung erhalten, planen die Marys ein neues Projekt mit ähnlichem Inhalt. Im Stif-

geworden. Corona bedingt konnten wir diesen Geburtstag nicht angemessen feiern. Dennoch ist uns kurz vor dem Jubiläum ein schöner Erfolg gelungen: Auch dank Ihrer Hilfe konnten wir die **Eine-Million-Grenze** Gesamtkapital überschreiten!

Durch weitere Zustiftungen in diesem Jahr von 52.000 Euro steht uns **aktuell ein Kapital von rund 1.128.000 Euro** zur Verfügung (530.000 Euro als Stiftungskapital





Entwicklung der Anna Huberta Roggendorf Stiftung

und 598.000 Euro in Form von Stifterdarlehen). Den Jahresabschluss 2020 werden wir wie gewohnt auf unserer Homepage veröffentlichen.

Viele Mitglieder der Bartholomäus-Gesellschaft unterstützen auch die Anna Huberta Roggendorf Stiftung. Für diese Verbundenheit sind wir vom Stiftungsvorstand besonders dankbar.

Das Wachstum unserer Stiftung ist ein langfristiges Ziel, für das wir einen langen Atem brauchen. Besonders wichtig ist es, mit Zustiftungen das stetige Wachstum unserer Stiftung zu sichern. Zustiftungen mehrten das Stiftungsvermögen und bleiben zu 100% erhalten. Die Erträge aus dem Vermögen werden jährlich zur Erfüllung des Stiftungszwecks (Unterstützung der Helpers of Mary) verwendet. Damit können unsere Zustifter dauerhaft helfen.

Auch **Stifterdarlehen** sind eine große Hilfe. Mit einem Darlehen kann man der Stiftung einen Geldbetrag als Darlehen zur Verfügung stellen. Nach strengen und konservativen Maßstäben wird das Geld angelegt, wobei die Erträge direkt steuerfrei der Stiftung zufließen. Das Darlehen kann jederzeit mit einer Frist von drei Monaten zurückgezahlt werden und auf Wunsch auch mit einer Bankbürgschaft abgesichert werden. Einige unserer Darlehensgeber haben den Verbleib des Geldes in der Stiftung über ihren Tod hinaus verfügt. Unberührt davon ist die jederzeitige Verfügbarkeit des Geldes durch den Darlehensgeber zu Lebzeiten mit einer Frist von drei Monaten. Darüber hinaus kann man die Stiftung unterstützen, indem man sie mit einem **Vermächtnis im Testament** bedenkt. Diese Form der Unterstützung kann man vorab mit uns vertrauensvoll besprechen.

Wer Teile ererbten Vermögens der Stiftung zukommen lassen möchte,

sollte wissen, dass **Erbschaften** rückwirkend von der Erbschaftsteuer befreit sind, wenn sie der Stiftung innerhalb von 24 Monaten nach dem Zeitpunkt der Entstehung der Steuerpflicht zugewendet werden.

Sie sehen: Es gibt viele Möglichkeiten, die **Anna Huberta Roggendorf Stiftung** – und damit die Arbeit der Helpers of Mary – zu unterstützen, denn die Stiftungserträge fließen unmittelbar in Projekte der Marys. Zur Durchführung dieser umfangreichen und teilweise auf mehrere Jahre angelegten Projekte sind die Marys auf unsere Unterstützung angewiesen. Ich bitte Sie daher noch einmal: Helfen Sie mit, die Anna Huberta Roggendorf Stiftung zugunsten der Helpers of Mary weiter aufzubauen! Und versuchen Sie bitte, auch weitere Unterstützer für unsere gemeinsame Sache zu gewinnen! Nur mit einem stetigen Wachstum kann unsere Stiftung nachhaltig helfen und Projekte der Marys finanzieren.

Weitere Informationen zur Stiftung, zum satzungsmäßigen Stiftungszweck, zur Zusammensetzung des Vorstands und zu den bisher geförderten Projekten finden Sie auch im Internet unter [www.anna-huberta-roggendorf-stiftung.de](http://www.anna-huberta-roggendorf-stiftung.de)

Gerne stehe ich auch für persönliche oder telefonische Auskünfte zur Verfügung. Sie erreichen mich mobil unter 0173 5491 690, tagsüber unter 030/ 288811-710 oder per E-Mail unter [mail@ch-hartmann.de](mailto:mail@ch-hartmann.de)

Ihr/ Euer  
Christian Hartmann  
1. Vorsitzender  
Anna Huberta Roggendorf Stiftung



# Aktivitäten gegen COVID-19



Der vorsorgliche Lockdown gegen COVID-19 hat das Leben eines jeden Einzelnen in unserem Land verändert. Obwohl die Abriegelung zur Bekämpfung der Pandemie sehr notwendig ist, hat sie auch zu unzähligen Problemen geführt, besonders für den benachteiligten Teil der Gesellschaft, der während des Jahres von der Hand in den Mund lebt. Millionen von Tagelöhnern haben ihre Arbeit verloren und kämpfen darum, für sich und ihre Familien zu sorgen.

Neue Infektionen mit COVID-19 nehmen in Indien zu und sie haben die Grenze von einer Millionen Infektionen überschritten. Hinzu kommen Angst und Furcht, viele werden arbeitslos; die Familien sind nicht in der Lage, sich zu versorgen.

In dieser Situation haben die Helpers of Mary in fast allen Stationen (69) die Initiative ergriffen und sind trotz der Lockdown-Einschränkungen zu den Bedürftigen und ihren Familien gegangen.

## Die Schwestern in jeder Station ermitteln Familien in folgenden Kategorien:

- Wer ist wirtschaftlich bedürftig in den Slums und Dörfern
- Menschen die keine Lebensmittelkarten besitzen:  
(Die Lebensmittelkarte ist ein offizielles Dokument, das von den Regierungen der Bundesstaaten in Indien an Haushalte ausgegeben wird und sie damit berechtigt subventioniertes Nahrungsmittelgetreide aus dem öffentlichen Verteilungssystem zu kaufen).
- Witwen und Waisen
- Behinderte
- Tagelöhner
- Wanderarbeiter
- Familien von Kindern, die in unseren Heimen leben
- Senioren
- Krebspatienten und deren Familien
- Fischer
- Wohnungslose und Menschen, die auf der Straße leben
- Arbeiter aus Teeplantagen
- Lumpensammler und Schuhmacher-Familien
- Straßenhändler und Rikscha-Fahrer



Die Verteilung erfolgte unter Einhaltung der von der Regierung festgelegten sozialen Standards und den Regeln der sozialen Distanz. Die Hilfsgüter wurden mit Unterstützung der Dorfvorsteher, der Polizei und von Freiwilligen in den jeweiligen Orten verteilt.

## Das Hilfspaket enthält:

10 kg Reis  
5 kg Weizenmehl  
2 kg Linsen  
2 Stück Badeseife  
2 Stück Waschseife  
Zucker und Teeblätter  
Öl  
Gewürze (Chilipulver, Koriander, Plätzchen, Gesichtsmasken und Desinfektionsmittel etc.)



Gekochte Lebensmittel für 15 Tage, die an 500 Familien verteilt wurden. Gekochte Lebensmittel und Snacks für 200 Kinder für einen Monat.



Neben der Verteilung der Lebensmittelpakete an Familien haben wir:

- den Menschen geholfen, ihre Kleinunternehmen wieder zu öffnen (wie z.B. kleine Läden), haben Gemüsewagen und Saatgut gekauft usw.
- Familien von Bedürftigen geholfen, die Arztrechnungen zu bezahlen
- Familien bei der Bezahlung der Mieten unterstützt.

### Telefongespräche und Beratung

Angesichts der Furcht und Angst, die sich in den Köpfen der Menschen, insbesondere der Armen, aufgrund der Verbreitung des tödlichen COVID-19 entwickelt hat, wenden sich unsere Schwestern per Telefonanruf an sie und helfen ihnen, ihre Ängste und Befürchtungen zu bekämpfen.

Selbstmordneigungen, Ängste und Befürchtungen haben die Armen und Wanderarbeiter, die am schlimmsten von der Verlängerung des Lockdowns betroffen sind, um die Ausbreitung des tödlichen COVID-19-Virus einzudämmen, erfasst. Durch unsere direkte Verbindung wollen wir ein Gefühl der Sicherheit schaffen und ihnen helfen, mit ihren Ängsten umzugehen.



### Altersheime/ Mukhta Jivan Lepraheim

Ältere Menschen und Kranke sind stärker gefährdet, was unsere Altersheime, HIV-Häuser, Leprastationen besonders anfällig macht. Die meisten unserer Bewohner im Altersheim haben Diabetes oder Bluthochdruck und altersbedingte Krankheiten. So müssen wir noch vorsichtiger als je zuvor sein. Daher konzentrieren wir uns auf Prävention und besondere Sorgfalt. Alle müssen Masken tragen, es wird auf soziale Distanz geachtet und neben ihren regulären Medikamenten bekommen sie nahrhaftes Essen. Betreuer und Freiwillige können nicht kommen, so dass die Schwestern sich um alles kümmern müssen, vom Kochen bis zur Betreuung jedes einzelnen Patienten.



### Kinderheim



Die Kinder verstanden soziale Distanzierung zunächst nicht. Sie sahen, dass plötzlich die Schulen und Spielplätze geschlossen waren. Es war schwer für die Kinder, dies zu verarbeiten. Sie fragten uns nach dem Virus und wir taten unser Bestes, ihre Fragen zu beantworten. Nun sitzen sie mit Abstand und berühren niemanden mehr, nachdem sie sich die Hände gewaschen haben. Sie werden unruhig. Sie möchten wissen, wann die Schule wieder öffnet und sie möchten ihre Freunde und Lehrer wiedersehen. Soziale Distanz wird an allen üblichen Orten wie Speisesaal, Schlafsaal, Studienraum und bei der Durchführung schulischer und außerschulischer Aktivitäten eingehalten.

### Gesundheit und Hygiene

Wir haben sie darin unterwiesen, dass sie Masken tragen müssen und achten darauf, dass sie sich regelmäßig die Hände waschen, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern. Jedem Kind werden Masken zur Verfügung gestellt. Die Schwestern achten auf ihre Sicherheit und Gesundheit.

**Bisher haben die Helpers of Mary 30.000 bedürftige Familien unterstützt.**

*Schwester Pushpy Alappandan  
Generaloberin*



## Vorschau

### GENERALVERSAMMLUNG 2021

der Bartholomäus-Gesellschaft in Hildesheim  
von Donnerstag 27. bis Sonntag 30. Mai 2021

Liebe Mitglieder und Freunde der Bartholomäus-Gesellschaft

herzlich möchte ich Sie hier zur Generalversammlung 2021 einladen.

Die Generalversammlung statt am **Samstag, dem 29. Mai 2021, um 17:00 Uhr im Neuen Hildesheim, Bahnhofstraße 31134 Hildesheim**, in der auch untergebracht sind.

Die Generalversammlung wird rahmt von einem touristischen Programm von Donnerstag, dem 27. Mai, bis Sonntag, dem 30. Mai 2021. Dazu werden wieder Busse von Berlin, Unterpleichfeld, Lingen und Osnabrück angeboten. Auf dem Programm steht ein

Liebe Mitglieder und Freunde der Bartholomäus-Gesellschaft,

aufgrund der nach wie vor angespannten Lage wegen der Coronapandemie ist noch nicht abzusehen, ob wir die Generalversammlung in der geplanten Form in Hildesheim durchführen können oder auf einen späteren Termin verschieben müssen.

Die Entscheidung hierzu wird der Vorstand im März treffen und Sie dann umgehend informieren.

*E. Pulsfort*  
Dr. Ernst Pulsfort  
1. Vorsitzender

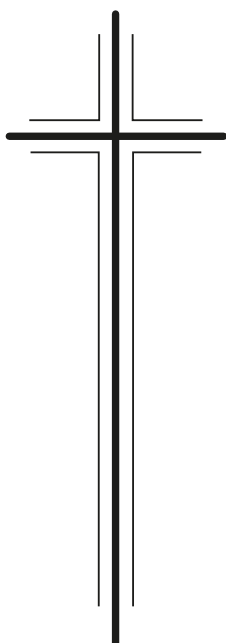
Weitere Infos (Abfahrtszeiten der Busse u. ä.) gehen Ihnen im April 2021 zu.

Auf der Rückseite des Ihnen per Post zugegangenen Anmeldeformulars finden Sie die vorläufige Tagesordnung der Generalversammlung. Sollten Sie Ergänzungs- oder Änderungswünsche zur Tagesordnung haben, reichen Sie diese bis sechs Wochen vorher schriftlich an mich. Adresse: Dr. Ernst Pulsfort, Diepenloockstr. 8, 49808 Lingen.

Vorfreude auf das Wiedersehen! Ich grüße Sie im Namen unseres Vorstandes herzlich!

*E. Pulsfort*  
Dr. Ernst Pulsfort  
1. Vorsitzender

### VERSTORBENE MITGLIEDER DER BARTHOLOMÄUS-GESELLSCHAFT 2019



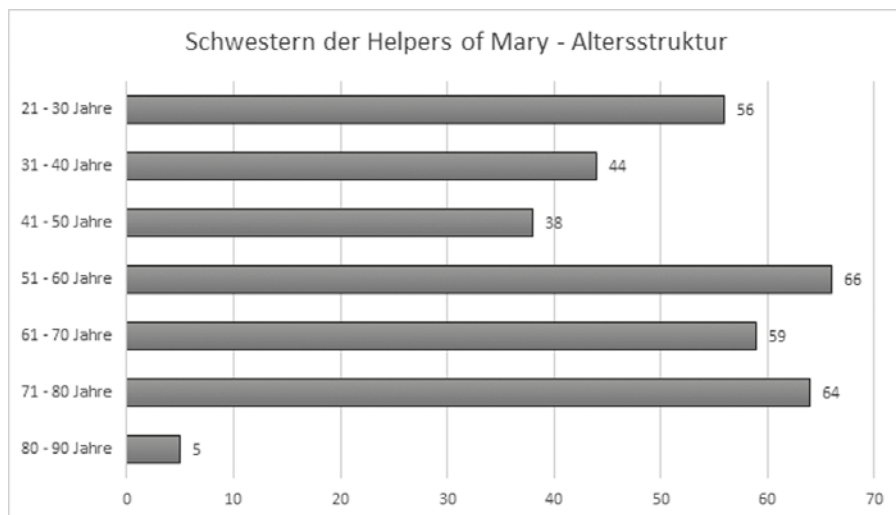
Cromme, Dr. Franz  
Lütkenhaus, Anni  
Lanver, Franz  
Wulfert, Hermann  
Hardinghaus, Gisela  
Harnau, Irmgard  
Müller, Harald  
Koch, Herbert  
Falkenberg, Heinz-Otto  
Krönert, Erich  
Schulte, Elisabeth  
Gunn, Bernhard  
König, Bernhard  
Winkelmann, Dr. Ingo  
Hoffmann, Irmgard  
Wellermann, Josefine  
Wellmann, Hannelore  
Fielers, Heinz  
Lazarus, Alisia  
Bunke, Liane

R.I.P.

Delmenhorst  
Osnabrück  
Osnabrück  
Wallenhorst  
Wallenhorst  
Osnabrück  
Lingen  
Niefern-Öschelbronn  
Melle  
Unterpleichfeld  
Melle  
Unterpleichfeld  
Osnabrück  
Berlin  
Unterpleichfeld  
Lingen  
Osnabrück  
Lingen  
Unterpleichfeld  
Ankum



# Helpers of Mary intern



Am 21. Juli 2020 wurden 6 Postulantinnen ins Noviziat aufgenommen:



Albina Toppo, Aarti Tigga, Monika Pandre, Poonam Xaxa, Sanjeeta Kerketta und Sanjita Malli



Sieben Novizinnen legten ihr erstes Gelübde ab. Wegen der Corona-Pandemie konnten weder Familienmitglieder noch Freude die Schwestern an diesem Tag begleiten.



Am 29. August 2020 erneuerten 8 von unseren Juniorschwestern in Afrika ihr Gelübde.



Am 2. Februar 2020 feierten 10 Schwestern ihr goldenes Ordensjubiläum: Schwester Asha, Schwester Jaishree, Schwester Kusum, Schwester Satyaben, Schwester Sugandani, Schwester Shakuntala, Schwester Sadhana, Schwester Ulhasini, Schwester Valsaand, Schwester Vidya.

Im Jahr 2020 sind 8 Schwestern verstorben.

Schwester Jyoti D'Mello 85 Jahre  
 Schwester Shanta Thirkey 37 Jahre  
 Schwester Purmina. 83 Jahre  
 Schwester Sumita D'Souza. 80 Jahre  
 Schwester Kanta Alappadan. 78 Jahre  
 Schwester Anuradha. 69 Jahre  
 Schwester Ulhasini Thanickal. 73 Jahre  
 Schwester Shakuntala Arragassery. 73 Jahre



## SOCIETY OF THE HELPERS OF MARY

| Statistik der Arbeit der Helpers of Mary in allen Stationen |                                                                               | 2018-2019      | 2019-2020      |
|-------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| <b>1</b>                                                    | <b>Kinder</b>                                                                 | <b>Anzahl:</b> | <b>Anzahl:</b> |
| a                                                           | Kinder in unseren Kinderheimen                                                | 1.608          | 1.520          |
| b                                                           | Kinder, die öffentliche Schulen besuchen                                      | 2.529          | 3.056          |
| c                                                           | Kinder, die mit Unterstützung der Helpers of Mary unterrichtet werden         | 1.509          | 698            |
| d                                                           | Kinder in weiterführenden Schulen                                             | 1.603          | 2.245          |
| e                                                           | Kinder in der Berufsausbildung                                                | 297            | 243            |
| f                                                           | Kinder in Praktika zur Berufsfindung                                          | 815            | 1.030          |
| <b>2</b>                                                    | <b>Pflege von älteren Menschen/Senioren</b>                                   |                |                |
| a                                                           | ältere Menschen in unseren Heimen                                             | 647            | 200            |
| b                                                           | häusliche Unterstützung von älteren Menschen                                  | 330            | 1.544          |
| <b>3</b>                                                    | <b>Programme zur Stärkung von Frauen</b>                                      |                |                |
| a                                                           | Frauen in Selbsthilfegruppen                                                  | 18.291         | 9.420          |
| b                                                           | Einkommensförderungsprogramme für Frauen                                      | 3.313          | 840            |
| c                                                           | Alphabetisierungsprogramme und Praktika zur Berufsfindung für Frauen          | 3.422          | 256            |
| d                                                           | Programme für Frauen im Umgang mit Säuglingen, Krebs- und Gesundheitsvorsorge | 6.415          | 2.890          |
| <b>4</b>                                                    | <b>Gesundheitsvorsorge</b>                                                    |                |                |
| a                                                           | Patienten die unseren Einrichtungen aufsuchen                                 | 150.882        | 91.983         |
| b                                                           | Programme zur Mutter-/Kinderhilfe (Unterstützung der staatlichen Programme)   | 2.171          | 840            |
| c                                                           | Programme zur Gesundheitsvorsorge                                             | 23.013         | 22.086         |
| d                                                           | Alternative medizinische Versorgung                                           | 4.186          | 351            |
| e                                                           | Betreuung von HIV/Aids-Kranken                                                | 188            | 177            |
| f                                                           | Betreuung von Leprakranken                                                    | 15.089         | 140            |
| g                                                           | Arbeit mit körperlich und geistig eingeschränkten Kindern                     | 1.553          | 347            |
| <b>5</b>                                                    | <b>Seelsorge</b>                                                              |                |                |
| a                                                           | Familienbesuche                                                               | 14.048         | 14.955         |
| b                                                           | kleine christliche Gemeinschaften                                             | 22.672         | 9.923          |
| c                                                           | Kinder- und Jugendgruppen                                                     | 2.886          | 355            |
| d                                                           | Programme zur Glaubensbildung (Kathechese)                                    | 6.084          | 3.639          |
| <b>6</b>                                                    | <b>COVID-19 Aktivitäten bis Dezember 2020</b>                                 |                |                |
| a                                                           | Familien, denen mit Lebensmitteln geholfen wurde                              |                | 55.597         |
| b                                                           | Unterstützung für Migranten                                                   |                | 988            |
| c                                                           | Familien/Personen Unterstützung beim Lebensunterhalt                          |                | 725            |
| d                                                           | Unterstützung für Kinder mit Computern, Tablets und Handys                    |                | 703            |
| e                                                           | Medizinische Versorgung von COVID-19 Patienten                                |                | 1.960          |
| f                                                           | Betreuung und anderweitige Unterstützung                                      |                | 550            |
|                                                             |                                                                               | <b>283.551</b> | <b>229.261</b> |

# Das Kinderheim BalBhavan



Im Jahr 2019 hat der heftige Monsun die Fertigstellung des BalBhavan verzögert. Anfang 2020 waren alle Bauarbeiten beendet und es konnte die Endabnahme und der Antrag auf Ausstellung des Belegungszertifikates beantragt werden. Durch den im März verhängten Lockdown und die bis weit in den Herbst stark ansteigenden Zahlen von CORONA-Erkrankungen, besonders in Mumbai, verzögerten sich die Bauabnahme und die Nutzungsgenehmigung bis in den November.

Die Helpers of Mary haben in der Not, auch bei der Unterbringung der Kinder auf soziale Distanz zu achten, die 50 kleinsten Kinder im neuen BalBhavan untergebracht.

Nach der Nutzungsgenehmigung konnten alle Kinder in das neue Haus umziehen. Hier stehen jedem Kind jetzt ein Schließfach für Kleidung und persönliche Gegenstände und ein Fach für die Schul-

tasche und alle Schulsachen zur Verfügung. Die Schlafsäle für die größeren Mädchen sind mit Betten ausgestattet, während die kleineren Kinder sich gewünscht haben, weiter auf den Matratzen auf dem Fußboden schlafen zu dürfen.

Im Speisesaal werden Tische und Stühle aufgestellt. Neben einer geräumigen Küche gibt es geräumige Lagerräume für Vorräte.

Auch das Büro, in dem die Unterlagen der Kinder aufbewahrt und digital erfasst werden, ist in dem Gebäude untergebracht. Ein Raum für Beratung und eine Krankenstation runden das Gesamtbild ab.

Im Untergeschoß steht ein Raum zum Lernen, für den „Digitalen Unterricht“, für Kulturveranstaltungen, die von den Schwestern und ihren Mitarbeiterinnen organisiert und von den Kindern aufgeführt werden, zur Verfügung. Während der Regenzeit haben die Kinder die Möglichkeit, hier zu spielen.

Rund um das Haus gibt es Freiflächen zum Spielen und Sport treiben. Außerdem steht den Kindern ein Spielplatz mit einigen Geräten zur Verfügung.

Mit dem neuen Kinderheim haben die Helpers of Mary für 130 bis 150 arme, bedürftige Kinder und Waisenkinder ein Zuhause geschaffen, in dem sie Schutz und Fürsorge erfahren, eine gute Ausbildung erhalten und so den Traum von einem besseren Leben verwirklichen können.

Das dies gelingen konnte, ist der Unterstützung von Bild hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ und den Spenden der Mitglieder der Bartholomäus-Gesellschaft zu verdanken.

Ein besonderer Dank gilt dem Architekten Klaus Korte, Mitglied aus Borgloh, der zwei Mal nach Indien gereist ist, um den Bau fachlich zu begleiten.





# „Mensch sein heißt – verantwortlich sein“

**Bestell-Basar der August-Benninghaus-Schule, initiiert von der Lehrerin Dagmar Wengh, Mitglied aus Ankum, für die Helpers of Mary - ein Erfolg trotz Corona**

Ein Bestell-Basar und andere kreative Ideen sorgen an der August-Benninghaus-Schule dafür, dass für die „Helpers of Mary“ in Afrika in diesem Jahr sogar ein noch größerer Spendenbetrag zusammenkommen wird als in anderen Jahren.

„Zu Beginn des Schuljahres hatte es noch die Hoffnung gegeben, den Basar zum Elternsprechtag zugunsten unseres Spendenprojekts „Die Helpers of Mary in Afrika“ in kleinerer Form stattfinden zu lassen. Dann kam im Oktober das endgültige Aus für den Basar.

Der Wahlpflichtkurs Religion des Jahrgangs 8 hatte jedoch glücklicherweise vorgesorgt und sich einiges einfallen lassen, um den Basar ggf. durch viele kleinere Aktionen zumindest annähernd ersetzen zu können und so hoffentlich doch noch eine akzeptable Spendensumme zusammen zu bekommen. Die „Helpers of Mary“ in Kenia sollten auf keinen Fall leer ausgehen! Das Geld wird an den Hilfsstationen weiterhin dringend gebraucht.

Der eigentliche Adventsbasar wurde nach dem Aus kurzerhand ersetzt durch einen „kleinen Bestell-Basar“ mit überschaubaren 12 Produkten zum Bestellen gegen Vertrauen auf Vorkasse.

Im Angebot waren die beliebtesten Basar-Leckereien wie Vollwert-Hafertaler und Weihnachtsplätzchen, Schoko-Crossies, gebrannte Mandeln und die berühmte „Rentierkacke“, zudem Vogelhäuschen und Kerzenständer aus Holz, aber auch die jährlich zahlreich verkauften Advents-, Tür- und Tischkränze,

Einweg- und Baumwollmasken mit aufgebügelten Motiven.

Die Herstellung der Produkte war unter den aktuellen Corona-Hygiene-Auflagen schwieriger, aber verteilt auf viele Personen und Orte ließ sich viel bewegen, da der Wille da war. Anschließend mussten die Bestellungen zusammengestellt und verpackt werden.



Es ist ein Verdienst der gesamten Schulgemeinschaft, dass der Bestell-Basar zu einem großen Erfolg wurde.



Schulleiterin Frau Balgenort fasste ihren Eindruck über die tollen Nachrichten in sehr passende Worte: „Da freue ich mich! Das heißt für mich auch, dass die Menschen solche Aktionen brauchen.“ Hier wird unser Schulleitbild gelebt „Mensch sein heißt verantwortlich sein.“

Am 22. Dezember wurden von Dagmar Wengh 5212,53 Euro an die Bartholomäus-Gesellschaft überwiesen. Allen Schüler/innen und Lehrer/innen im Namen der Helpers of Mary und der Bartholomäus-Gesellschaft herzlichen Dank!

**Schulschließungen in Kenia. Ausgesetzte und vom Waisenhaus gerettete Babys.**



*Schwester Lizzie mit den 7 geretteten Babys im Waisenhaus der „Sisters of Mary“ in Barut.*

In Kenia waren die Schulen seit März komplett geschlossen. Für die Waisenhäuser bedeutete dies, dass die Kinder nicht nur Frühstück und Abendessen, sondern auch eine Mittagsmahlzeit brauchten – und selbstverständlich mehr Betreuung. Das alles ist teuer. Immerhin wurde der Plan der kenianischen Regierung zurückgenommen, die Schulen bis ins neue Jahr geschlossen zu halten. Stufenweise dürfen die Schüler seit Mitte Oktober wieder in den Unterricht zurückkehren.

Tragisch und kostenintensiv auch, dass derzeit besonders viele Babys in Kenia ausgesetzt werden. Allein im „Holy Family Children's Home“ der „Helpers of Mary“ in Barut bei Nakuru mussten in den letzten Wochen sieben Säuglinge aufgenommen werden, die dringend intensiv betreut werden müssen. Das Foto entstand am 7. November 2020.

**Aus einem Zeitungsbericht OBS Ankum vom 27. November 2020**

# Dank an die Großspender

Herzlichen Dank an die Alfred und Helga Buchwald Stiftung, die Firma Solarlux und das Reiseunternehmen Frericks-Reisen.

Auch in diesem Jahr hat die Alfred und Helga Buchwald Stiftung, Berlin, die Arbeit der Helpers of Mary wie schon in den Vorjahren mit 45.000,00 € unterstützt.

Die Firma Solarlux, Melle, förderte die Waisenhäuser der Schwestern wieder mit eine Spende von 20.000,00 €. Solarlux unterstützt die Helpers of Mary schon seit über 20 Jahren.

Das Reiseunternehmen „Frericks-Reisen“ Doerpen, unterstützt die Arbeit der Schwestern mit einer Spende in Höhe von 5.000,00 €.

Der Alfred und Helga Buchwald Stiftung, der Firma Solarlux und „Frericks-Reisen“ sei ganz herzlich gedankt für ihre großzügige und verlässliche Unterstützung!



# Rund um Weihnachten



## LICHTERFEST DIWALI – FEIER MIT GEBETEN

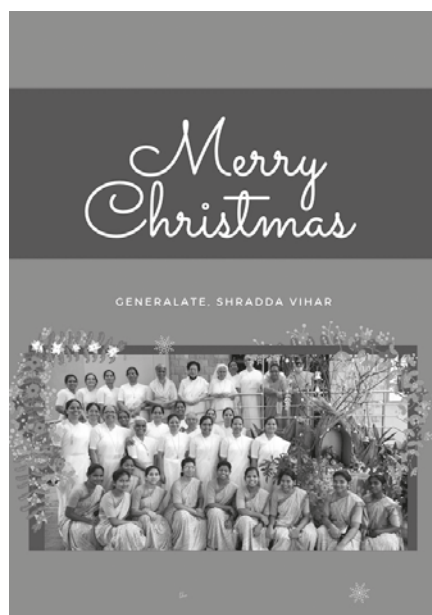
Das Lichterfest Diwali wird mit den Kindern im Kinderheim auch mit Gebeten gefeiert.

Um den Leuchter wird ein Blumenteppich gelegt. Die Kinder sind während der Andacht eingeladen, weitere Blütenblätter in die freien Felder zu legen. Dabei sagen sie: „WIR SIND DIE BLUMEN DIESES HAUSES. OHNE UNS WÄRE DAS HAUS NICHT VOLLSTÄNDIG“. Die Mädchen genießen diese Zeremonie, in die sie vollständig mit einbezogen werden.



## WEIHNACHTEN 2020

Stellvertretend für alle Schwestern bedanken sich die Schwestern vom Mutterhaus und Generalat in Andheri/Indien für die Unterstützung ihrer Arbeit. Die Bartholomäus-Gesellschaft konnte im Jahr 2020 insgesamt 480.000,00 € an die Helpers of Mary in Indien und Afrika überweisen.



## DIE WEIHNACHTSFREUDE TEILEN

Trotz Corona und der immer noch steigenden Zahlen der Infizierten in Indien versuchten die Schwestern auch in diesem Jahr, unter dem Motto „DIE WEIHNACHTSFREUDE TEILEN“ an vielen Orten Lebensmittel und Decken an Arme, Witwen, Waisen und Behinderte auszugeben. Gerade in diesem Jahr, in dem den Menschen durch den langen Lockdown die Möglichkeit genommen wurde, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen, waren diese Aktionen besonders wichtig.







## WEIHNACHTEN IN ANDHERI UND ANDERSWO

Auch in diesem Jahr fanden auf dem Gelände der Helpers of Mary in Andheri Weihnachtsfeiern für die Bewohner des Altenheimes und die Kinder statt.



Höhepunkt bei der Feier für die Bewohner des Altenheimes war die Aufführung der Herbergssuche durch 2 Mädchen aus dem Kinderheim, bei dem die Herbergssuche von Maria und Josef und die Geburt des Gottessohnes in der Krippe im Stall aufgeführt wird.



Die Aufführung der Herbergssuche gehört in der Woche vor Weihnachten zu den Aktivitäten in allen Kinderheimen.



# Kinderehen nehmen während Corona erstmals seit Jahrzehnten wieder zu

**Schulschliessungen, Lebensmittelknappheit und die wirtschaftliche Unsicherheit aufgrund der Corona-Pandemie führen dazu, dass Mädchen aus Not verheiratet werden. Betroffene Kinder erleiden oft ein psychisches Trauma.**

Natalie Wenger 02.12.2020, 14.14 Uhr

Die 15-jährige Mitali Sathe trat in einen gelben Sari gehüllt vor den Eingang ihres Zuhauses in der indischen Stadt Latur. Ihr Körper war mit kunstvollen Ornamenten bemalt, sie trug grüne Glasreifen an den Armen. Mitali Sathe war auf dem Weg zu ihrer Hochzeit. Ihre Eltern hatten entschieden, das Mädchen nach dem nationalen Lockdown im August mit einem 50-jährigen Witwer zu verheiraten. Mitalis Eltern, die aufgrund der Corona-Pandemie keine Arbeit mehr hatten, hofften durch die Heirat finanziell entlastet zu werden.

Laut der «India Times», die über den Fall berichtete, wurde ein Mitarbeiter einer Kinderschutzorganisation, der in der Gegend stationiert ist, wegen der Aufmachung des Mädchens auf Mitali Sathe aufmerksam. Er alarmierte die Behörden, welche die Kinderehe verhinderten. Der angehende Ehemann wurde verhaftet. Die Eltern des Mädchens mussten eine Erklärung unterschreiben, dass sie ihre Tochter nicht vor deren 18. Lebensjahr verheiraten würden. In Indien sind Kinderehen gesetzlich verboten.

## Krisen und soziale Bräuche begünstigen Kinderehen

Mitali Sathes Geschichte ist kein Einzelfall. Die NGO Childline India Foundation gibt an, zwischen Januar und Juli 14 775 Meldungen versuchter oder vollzogener Kinderehen erhalten zu haben. Die Liste der Schlagzeilen in den indischen Medien in den letzten Monaten scheint endlos: «16-jähriges Mädchen in Chennai vor Zwangsheirat gerettet», «Die Stadt Mysore registriert 47 Kinderehen in zwei Monaten», «Bezirksbehörden von Coimbatore verhindern 42 Kinderehen in 3 Monaten», «91 Kinderehen in Dindigul vereitelt». Sowohl Buben als auch Mädchen werden von ihren Familien verheiratet, doch über 80 Prozent der Fälle betreffen Mädchen. Meist werden Kinderschutzorganisationen durch Lehrpersonen alarmiert. Weil die Schulen während des Lockdowns im Frühjahr geschlossen waren, ist dieser soziale Schutzschild weggefallen.

Gemäss der NGO Girls Not Brides werden 27 Prozent der indischen Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet; Indien ist das Land mit den meisten Kinderbräuten weltweit. Die Uno-Kinderrechtsorganisation Unicef schätzt die Zahl der minderjährigen Inderinnen, die bereits verheiratet sind, auf mehr als 15 Millionen. Im Nachbarland Pakistan gibt es mehr als 1,9 Millionen Kinderbräute.

Ausserhalb von Südasien, wo soziale Normen die Verheiratung von Mädchen oft begünstigen, sind Kinderehen besonders in Krisenregionen verbreitet. 9 von den 10 Staaten mit den höchsten Raten an Kinderehen sind fragile Staaten, die meisten von ihnen liegen im subsaharischen Afrika.

## Kinderehen steigen erstmals seit 25 Jahren wieder an

In den letzten zwei Jahrzehnten ist die Zahl der Kinderehen zurückgegangen. Mehrere NGO warnen davor, dass Zwangsheiraten von Kindern weltweit aufgrund von Schulschliessungen und wirtschaftlicher Unsicherheit nun wieder zunehmen könnten. Ein Bericht der NGO «Save the Children» schätzt, dass es 2020 gegenüber den Vorjahren eine halbe Million mehr Kinderbräute geben wird – dies wäre der grösste Anstieg an Kinderehen seit 25 Jahren. Falls die Schätzung zutrifft, würden in diesem Jahr 12,5 Millionen Kinder verheiratet.

Die Methodologie der Studie von «Save the Children» ist simpel: Weil das Einkommen vieler Familien aufgrund der Corona-Pandemie sinke, steige das Risiko, dass die Kinder dieser Familien früh verheiratet würden. Doch Philip Jaffé, Professor für Kinderrecht an der Universität Genf und Mitglied des Uno-Ausschusses für Kinderrechte, hält die Schätzung von «Save the Children» für eher konservativ. Da Heiraten in vielen Ländern nicht offiziell registriert würden, sei es schwierig, exakte Zahlen zu nennen. Berichte aus betroffenen Ländern seien jedoch mehr als nur anekdotische Beobachtungen und würden dem von «Save the Children» prognostizierten Trend entsprechen.

## Familien verheiraten Mädchen aus finanzieller Not

In Krisen werden Mädchen oft dazu gezwungen, zu heiraten, um die Familie finanziell zu entlasten. Mädchen, die in armen Haushalten oder abgelegenen ländlichen Gebieten leben, sind einem besonders grossen Risiko ausgesetzt, minderjährig verheiratet zu werden.

Philipp Jaffé sagt: «Für arme Familien sind Mädchen teuer, da sie geringere Chancen auf ein gutes Einkommen haben als Knaben.» Oftmals erhalten die Familien durch die Verheiratung ihrer Töchter Geld oder Vieh, wovon sie leben und die restliche Familie ernähren können.

Laut Jaffé nehmen Kinderehen ausserdem zu, weil viele Kinder aufgrund der Schulschliessungen gezwungen sind, zu arbeiten. Mädchen arbeiteten besonders in Indien und Pakistan oft als Haushaltshilfen für alleinstehende Männer, würden dann aber faktisch zu deren Eigentum. Oftmals stellten Männer ein Dienstmädchen ein, weil sie in ihm eine potenzielle Ehefrau und Mutter sähen. «Ältere Männer suchen besonders junge Mädchen, da sie diese als Absicherung fürs Alter ansehen», sagt Jaffé.

Hinzu kommt, dass die geforderte Mitgift, welche die Eltern der Mädchen bezahlen müssen, meist tiefer ausfällt, je jünger die Mädchen sind. Die Corona-Krise bietet den Eltern zudem die Gelegenheit, ihre Kinder günstiger verheiraten zu können, da grosse Hochzeitsfeste fast überall verboten sind.

### **Schwangerschaften können tödlich enden**

Viele Mädchen, die verheiratet werden, finden sich in einer engen Welt wieder. Sie verlassen die Schule, sobald sie verheiratet werden, weil die Ehemänner den Schulbesuch missbilligen. Sie kümmern sich fortan um den Mann und anfällige Kinder.

Laut Studien können Kinderehen zu posttraumatischen Belastungsstörungen, Depressionen, Psychosen oder gar Suizid führen. «Mädchen werden durch Kinderehen in eine sexuelle Beziehung gezwungen, bevor sie mental bereit dazu sind», sagt Philip Jaffé. Weil die Körper der jungen Mädchen meist noch nicht vollständig entwickelt sind, kann es durch den Geschlechtsverkehr zu Verletzungen im Genitalbereich kommen. Die Verletzungen können bleibend sein, wenn sie nicht medizinisch behandelt werden, und sich auf eine spätere Schwangerschaft und Geburt negativ auswirken.

In den vergangenen Jahren haben viele Staaten ein gesetzliches Mindestalter für Heiraten definiert, um Kinder vor frühen Ehen zu schützen. Laut einer Studie, die Gesetze zu Kinderehen weltweit untersucht hat, sind Kinderehen ohne spezielle Bewilligung jedoch in 23 Staaten noch immer erlaubt. Neben Ländern wie Afghanistan oder Saudiarabien erlaubt auch Grossbritannien, dass Kinder ab 16 Jahren heiraten. Das britische Gesetz stammt aus dem Jahr 1929, als eine aussereheliche Schwanger-

schaft oder das Zusammenleben ohne Trauschein gesellschaftlich inakzeptabel waren. Das Parlament berät seit Oktober darüber, das Mindestalter auf 18 Jahre anzuheben.

In Staaten, die das gesetzliche Mindestalter für Heiraten auf 18 Jahre festgelegt haben, werden nationale Bestimmungen teilweise durch Gewohnheitsrecht und religiöse Gesetze ausgehebelt. In 99 Staaten sind Eheschliessungen vor 18 Jahren erlaubt, wenn die Eltern dies erlauben. Da Kinderehen oft von den Eltern arrangiert werden, helfen die in den letzten Jahren erlassenen Gesetze häufig nur wenig, um Kinderehen zu verhindern.



**KASSENBERICHT**  
**der Bartholomäus-Gesellschaft e. V. für das Jahr 2020**

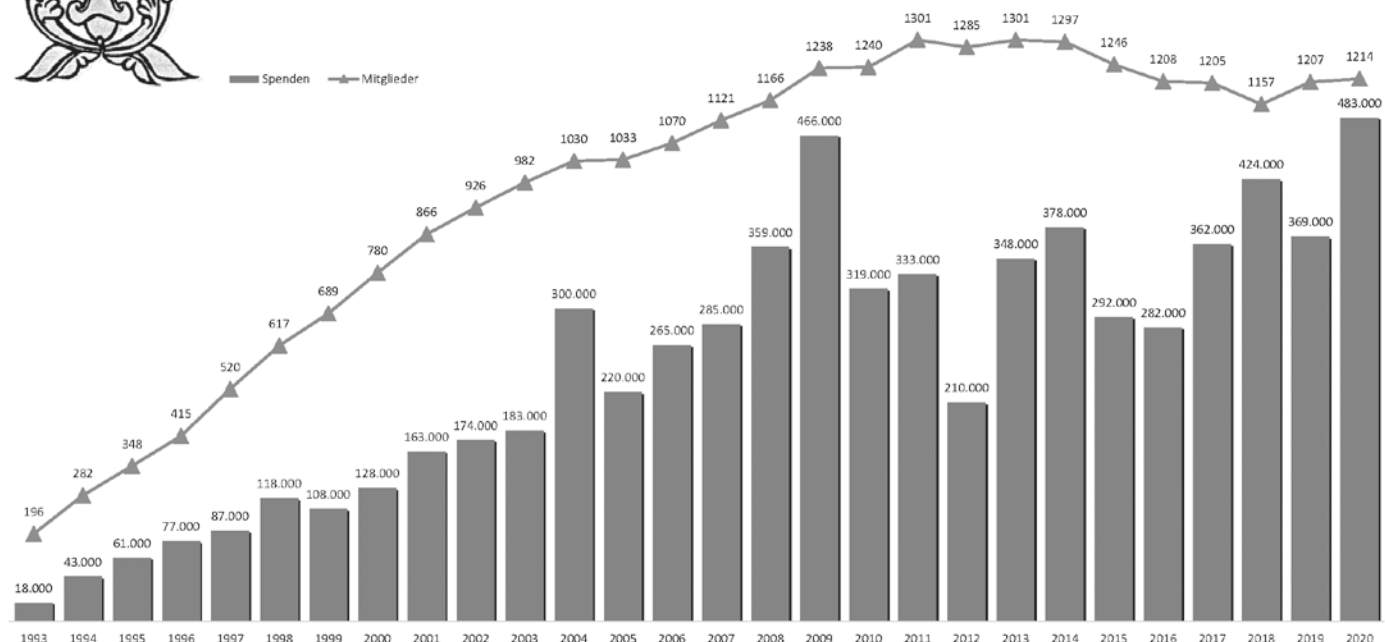
|                                            | 31.12.2020          | % z.insg.    | 31.12.2019          | % z.insg.    |
|--------------------------------------------|---------------------|--------------|---------------------|--------------|
| <b>EINNAHMEN</b>                           |                     |              |                     |              |
| Mitgliedsbeiträge                          | 75.625,00 €         |              | 73.875,68 €         |              |
| Spenden allgemein, Anlassspenden           | 160.687,54 €        |              | 253.445,00 €        |              |
| Spenden Sommerbrief                        | 126.375,11 €        |              | 25.462,00 €         |              |
| Spenden Weihnachtsbrief                    | 110.494,19 €        |              | 40.211,06 €         |              |
| <b>Mitgliedsbeiträge/Spenden insgesamt</b> | <b>473.181,84 €</b> | <b>100,0</b> | <b>392.993,74 €</b> | <b>100,0</b> |
| <b>Einnahmen insgesamt</b>                 | <b>473.181,84 €</b> | <b>100,0</b> | <b>392.993,74 €</b> | <b>100,0</b> |
|                                            |                     |              |                     |              |
| <b>AUSGABEN</b>                            |                     |              |                     |              |
| Spenden nach Äthiopien                     | 41.026,76 €         |              | 15.039,45 €         |              |
| Spenden nach Indien                        | 320.770,59 €        |              | 350.684,37 €        |              |
| Spenden nach Kenia                         | 465,99 €            |              | 3.106,50 €          |              |
| Spenden nach Tansania                      | 120.394,46 €        |              | 0,00 €              |              |
| <b>Spenden insgesamt</b>                   | <b>482.657,80 €</b> | <b>98,3</b>  | <b>368.830,32 €</b> | <b>97,9</b>  |
| Porto                                      | 3.522,50 €          |              | 3.412,42 €          |              |
| Büromaterial                               | 676,30 €            |              | 740,38 €            |              |
| Bankgebühren                               | 962,48 €            |              | 565,38 €            |              |
| Jahresheft, Spendenbriefe, so.Ausgaben     | 3.312,55 €          |              | 3.312,36 €          |              |
| <b>Verwaltungsaufwand insgesamt</b>        | <b>8.473,83 €</b>   | <b>1,7</b>   | <b>8.030,54 €</b>   | <b>2,1</b>   |
| <b>Ausgaben insgesamt</b>                  | <b>491.131,63 €</b> | <b>100,0</b> | <b>376.860,86 €</b> | <b>100,0</b> |
|                                            |                     |              |                     |              |
| Überschuss aus 2019/2018                   | 101.861,20 €        |              | 85.728,32 €         |              |
| Einnahmen                                  | 473.181,84 €        |              | 392.993,74 €        |              |
| Ausgaben                                   | 491.131,63 €        |              | 376.860,86 €        |              |
| <b>Überschuss</b>                          | <b>83.911,41 €</b>  |              | <b>101.861,20 €</b> |              |
|                                            |                     |              |                     |              |
| <b>Kontenabstimmung</b>                    |                     |              |                     |              |
| Barkasse                                   | 14,73 €             |              | 14,73 €             |              |
| Pax-Bank eG                                | 78.222,61 €         |              | 89.947,46 €         |              |
| Sparkasse Mainfranken                      | 5.674,07 €          |              | 11.899,01 €         |              |
| <b>Insgesamt</b>                           | <b>83.911,41 €</b>  |              | <b>101.861,20 €</b> |              |

Berlin, den 10.01.2021

gez. Peter Bock  
Schatzmeister



## Mitglieder- und Spendenentwicklung seit 1993 bis 2020



### Überweisungen in 2020

| Datum          | Empfänger / Verwendung                         | Betrag in €       | Äthiopien        | Tansania          | Indien            |
|----------------|------------------------------------------------|-------------------|------------------|-------------------|-------------------|
| 04.03.2020     | Tansania / Anschaffung eines Fahrzeuges        | 30.000,00         |                  | 30.000,00         |                   |
| 17.04.2020     | Äthiopien / Umbau in Dembi Dollo               | 30.000,00         | 30.000,00        |                   |                   |
| 24.04.2020     | Indien, Andheri / Corona-Hilfe                 | 30.000,00         |                  |                   | 30.000,00         |
| 24.04.2020     | Indien, Varanasi / Corona-Hilfe                | 20.000,00         |                  |                   | 20.000,00         |
| 24.04.2020     | Indien, Rivona / Corona-Hilfe                  | 20.000,00         |                  |                   | 20.000,00         |
| 29.05.2020     | Indien, Andheri / Corona-Hilfe                 | 50.000,00         |                  |                   | 50.000,00         |
| 29.10.2020     | Tansania / Neues Kinderheim                    | 90.000,00         |                  | 90.000,00         |                   |
| 30.10.2020     | Indien, Varanasi / Wiederherstellung Schulhaus | 40.000,00         |                  |                   | 40.000,00         |
| 30.10.2020     | Indien, Andheri / Lfd. caritative Aufgaben     | 60.000,00         |                  |                   | 60.000,00         |
| 05.11.2020     | Äthiopien / Corona-Hilfe                       | 10.000,00         | 10.000,00        |                   |                   |
| 18.12.2020     | Indien, Varanasi / Lfd. caritative Aufgaben    | 30.000,00         |                  |                   | 30.000,00         |
| 18.12.2020     | Indien, Rivona / Lfd. caritative Aufgaben      | 40.000,00         |                  |                   | 40.000,00         |
| 18.12.2020     | Indien, Thane / Lfd. caritative Aufgaben       | 30.000,00         |                  |                   | 30.000,00         |
| <b>Summen:</b> |                                                | <b>480.000,00</b> | <b>40.000,00</b> | <b>120.000,00</b> | <b>320.000,00</b> |

## Mitgliederübersicht nach Orten

Stand: 31.Dezember 2020

| Berlin               |            | Niedersachsen               |            | Rheinland-Pfalz               |            |
|----------------------|------------|-----------------------------|------------|-------------------------------|------------|
| <b>Berlin</b>        | <b>244</b> | Hasbergen                   | 1          | Ransbach-Baumbach             | 1          |
|                      |            | Haselünne                   | 1          | Rockeskyll                    | 1          |
| <b>Niedersachsen</b> |            | Isernhagen                  | 1          | Rommersheim                   | 1          |
| Lingen               | 179        | Langen                      | 1          | Steffeln                      | 1          |
| Osnabrück            | 157        | Lengerich                   | 1          | Utscheid                      | 1          |
| Hilter am T.W.       | 35         | Moormerland                 | 1          | Waxweiler                     | 1          |
| Hilkenbrock          | 16         | Ostercappeln                | 1          | Wittlich                      | 1          |
| Wallenhorst          | 12         | Sickte                      | 1          | <b>gesamt Rheinland-Pfalz</b> | <b>157</b> |
| Ankum                | 8          | Spelle                      | 1          |                               |            |
| Wietmarschen         | 8          | Springe                     | 1          | <b>Bayern</b>                 |            |
| Bersenbrück          | 8          | Stuhr                       | 1          | Unterpleichfeld               | 56         |
| Georgsmarienhütte    | 7          | Verden                      | 1          | Burggrumbach                  | 29         |
| Lorup                | 7          | Werpeloh                    | 1          | Würzburg                      | 9          |
| Borgloh              | 6          | <b>gesamt Niedersachsen</b> | <b>517</b> | Kürnach                       | 7          |
| Meppen               | 6          | <b>Rheinland-Pfalz</b>      |            | Aschaffenburg                 | 6          |
| Hagen am T.W.        | 5          | Gerolstein                  | 85         | Hösbach                       | 4          |
| Melle                | 5          | Habscheid                   | 21         | Karlstein                     | 3          |
| Aerzen               | 3          | Prüm                        | 6          | Werneck                       | 3          |
| Belm                 | 3          | Üttfeld                     | 4          | Birkenfeld                    | 2          |
| Berge                | 3          | Winterspelt                 | 4          | Coburg                        | 2          |
| Nordhorn             | 3          | Bleialf                     | 3          | Dettelbach                    | 2          |
| Oldenburg            | 3          | Euscheid                    | 2          | Estenfeld                     | 2          |
| Bissendorf           | 2          | Landau                      | 2          | Grünwald                      | 2          |
| Dörpen               | 2          | Lichtenborn                 | 2          | Mühlhausen                    | 2          |
| Emsbüren             | 2          | Pronsfeld                   | 2          | München                       | 2          |
| Fürstenau            | 2          | Trier                       | 2          | Rimpar                        | 2          |
| Hildesheim           | 2          | Arzfeld                     | 1          | Theilheim                     | 2          |
| Kettenkamp           | 2          | Bad Ems                     | 1          | Augsburg                      | 1          |
| Kluse                | 2          | Brandscheid                 | 1          | Bad Windsheim                 | 1          |
| Twist                | 2          | Dahnen                      | 1          | Bergtheim                     | 1          |
| Alfhausen            | 1          | Daleiden                    | 1          | Buch                          | 1          |
| Bad Iburg            | 1          | Frankenthal                 | 1          | Ebensfeld                     | 1          |
| Bad Pyrmont          | 1          | Harspelt                    | 1          | Eisingen                      | 1          |
| Bad Rothenfelde      | 1          | Heckhuscheid                | 1          | Gauting                       | 1          |
| Bad Zwischenahn      | 1          | Hütten                      | 1          | Gramschatz                    | 1          |
| Brake                | 1          | Kelberg                     | 1          | Haibach                       | 1          |
| Braunschweig         | 1          | Kesfeld                     | 1          | Helmstadt                     | 1          |
| Delmenhorst          | 1          | Leidenborn                  | 1          | Hilpertshausen                | 1          |
| Freren               | 1          | Lierfeld                    | 1          | Höchberg                      | 1          |
| Ganderkesee          | 1          | Lünebach                    | 1          | Hohenburg                     | 1          |
| Gehlenberg           | 1          | Neuerburg                   | 1          | Litzendorf                    | 1          |
| Gersten              | 1          | Oberbettingen               | 1          | Markt Schwaben                | 1          |
| Göttingen            | 1          | Oberstadtfeld               | 1          | Mindelheim                    | 1          |
| Haren                | 1          |                             |            | Mömlingen                     | 1          |





|                            |            |                                   |           |                                      |          |
|----------------------------|------------|-----------------------------------|-----------|--------------------------------------|----------|
| <b>Bayern</b>              |            | <b>Nordrhein-Westfalen</b>        |           | <b>Schleswig-Holstein</b>            |          |
| Neuötting                  | 1          | St. Augustin                      | 1         | Lübeck                               | 2        |
| Oberpleichfeld             | 1          | Tecklenburg                       | 1         | Bargteheide                          | 1        |
| Oberschwarzach             | 1          | Tönisvorst                        | 1         | Glücksburg                           | 1        |
| Rottendorf                 | 1          | Troisdorf                         | 1         | Mölln                                | 1        |
| Rupprechtshausen           | 1          | Warendorf                         | 1         | Norderstedt                          | 1        |
| Schliersee                 | 1          | Willich                           | 1         | <b>gesamt Schleswig-Holstein</b>     | <b>6</b> |
| Veitshöchheim              | 1          | <b>gesamt Nordrhein-Westfalen</b> | <b>61</b> | <b>Hessen</b>                        |          |
| Waldbrunn                  | 1          | <b>Baden-Württemberg</b>          |           | Frankfurt                            | 2        |
| Zell                       | 1          | Mannheim                          | 5         | Friedberg                            | 1        |
| <b>gesamt Bayern</b>       | <b>161</b> | Baden-Baden                       | 2         | Freigericht                          | 1        |
| <b>Nordrhein-Westfalen</b> |            | Weisenbach                        | 2         | Kassel                               | 1        |
| Warburg                    | 10         | Wertheim                          | 2         | <b>gesamt Hessen</b>                 | <b>5</b> |
| Münster                    | 5          | Badenweiler                       | 1         | <b>Bremen</b>                        |          |
| Köln                       | 4          | Biberach an der Riss              | 1         | Bremen                               | 2        |
| Düsseldorf                 | 3          | Binzen                            | 1         | Bremerhaven                          | 1        |
| Essen                      | 3          | Dossenheim                        | 1         | <b>gesamt Bremen</b>                 | <b>3</b> |
| Castrop-Rauxel             | 2          | Ettlingen                         | 1         | <b>Thüringen</b>                     |          |
| Hackenbroich               | 2          | Heidelberg                        | 1         | Erfurt                               | 2        |
| Ratingen                   | 2          | Karlsruhe                         | 1         | <b>gesamt Thüringen</b>              | <b>2</b> |
| Ahaus                      | 1          | Nußloch                           | 1         | <b>Sachsen-Anhalt</b>                |          |
| Alfter                     | 1          | Schopfheim                        | 1         | Sandersdorf                          | 1        |
| Bad Oeynhausen             | 1          | <b>gesamt Baden-Württemberg</b>   | <b>20</b> | Tangermünde                          | 1        |
| Bielefeld                  | 1          | <b>Brandenburg</b>                |           | <b>gesamt Sachsen-Anhalt</b>         | <b>2</b> |
| Bochum                     | 1          | Brandenburg                       | 3         | <b>Mecklenburg-Vorpommern</b>        |          |
| Bonn                       | 1          | Potsdam                           | 3         | Neubrandenburg                       | 1        |
| Datteln                    | 1          | Bernau                            | 2         | <b>gesamt Mecklenburg-Vorpommern</b> | <b>1</b> |
| Drensteinfurt              | 1          | Grünheide                         | 2         | <b>Sachsen</b>                       |          |
| Düren                      | 1          | Schöneiche                        | 2         | Rippien                              | 1        |
| Erftstadt                  | 1          | Stahnsdorf                        | 2         | <b>gesamt Sachsen</b>                | <b>1</b> |
| Geseke                     | 1          | Teltow                            | 2         | <b>Ausland</b>                       |          |
| Heiligenhaus               | 1          | Bahnitz                           | 1         | Hegenheim/Frankreich                 | 1        |
| Langenfeld                 | 1          | Bergholz-Rehbrügge                | 1         | Plainfainig/Frankreich               | 1        |
| Marienmünster              | 1          | Cottbus                           | 1         | Beaufort/Luxemburg                   | 1        |
| Neuenheerse                | 1          | Eberswalde                        | 1         | Oslo/Norwegen                        | 1        |
| Odenthal                   | 1          | Hohen-Neuendorf                   | 1         | Lanseria/South Africa                | 1        |
| Oerlinghausen              | 1          | Ludwigsfelde                      | 1         | Monastir/Tunesien                    | 1        |
| Paderborn                  | 1          | Schwielow                         | 1         | <b>gesamt Ausland</b>                | <b>6</b> |
| Pulheim                    | 1          | Zeuthen                           | 1         |                                      |          |
| Rahden                     | 1          | <b>gesamt Brandenburg</b>         | <b>24</b> |                                      |          |
| Remscheid                  | 1          | <b>Hamburg</b>                    |           |                                      |          |
| Rheine                     | 1          | Hamburg                           | 4         |                                      |          |
| Schwalmtal                 | 1          |                                   |           |                                      |          |
| Senden                     | 1          |                                   |           |                                      |          |

Am 31.12.2020 hat die "Bartholomäus-Gesellschaft e.V." 1.214 Mitglieder in 222 Städten und Gemeinden zusammengestellt: Agnes Kemper  
gez. Peter Bock Schatzmeister/komm. Schriftführer

## ***Wenn Sie Mitglied in der Bartholomäus-Gesellschaft e.V. werden möchten***

und dadurch zur Unterstützung der indischen Schwesternkongregation „Society of the Helpers of Mary“ und ihrer Arbeit in Indien, Äthiopien, Kenia, Tansania und zukünftigen Hilferegionen beitragen wollen, dann senden Sie bitte die ausgefüllte und unterschriebene Erklärung an die folgende Adresse:

**Bartholomäus-Gesellschaft e.V.**

**z.Hd. Herrn Peter Bock**

**Klopstockstraße 27**

**10557 Berlin**

**E-Mail: [pb@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:pb@bartholomaeus-gesellschaft.de)**

---

Hiermit bitte ich um Aufnahme in die Bartholomäus-Gesellschaft e.V. und ermächtige diese, bis auf Widerruf zur Abbuchung meines Mitgliedsbeitrages in Höhe von mindestens 60,-- € jährlich / bzw. 30,-- € jährlich (für weitere Familienmitglieder, Rentner, Schüler, Auszubildende, Studenten) von meinem Konto abzubuchen.

**IBAN** \_\_\_\_\_

**bei der Bank** \_\_\_\_\_ **BIC:** \_\_\_\_\_

**Zahlungsweise** *[entsprechendes bitte ankreuzen]:*

☐ Jährlich zum 31.05.    ☐ 30,-- €    ☐ 60,-- €    ☐ anderer gewünschter Betrag: \_\_\_\_\_ €

---

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

---

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich bin damit einverstanden, dass die Bartholomäus-Gesellschaft e.V. mir Informationen zur Tätigkeit des Vereines zusenden wird. Diese Einwilligung ist jederzeit widerrufbar.

### **Ihre Rechte als Betroffene/r:**

Gemäß Datenschutz-Grundverordnung (Art. 15 DS-GVO) sind Sie jederzeit berechtigt, Auskunft über die zu Ihnen gespeicherten Daten zu verlangen. Ebenso haben Sie das Recht auf Berichtigung (Art. 16 DS-GVO), das Recht auf Löschung (Art. 17 DS-GVO), das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18 DS-GVO), das Recht auf Datenübertragbarkeit (Art. 20 DS-GVO) und das Recht auf Widerspruch (Art. 21 DS-GVO).

Die Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) werden beachtet (vgl. Datenschutzordnung der Bartholomäus-Gesellschaft e.V.).

Nach Ablauf eines jeden Jahres erhalten Sie für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden eine Sammel Spendenbescheinigung für das Finanzamt zugesandt.